

2015



GESCHÄFTSBERICHT BHW BAUSPARKASSE AG

DIE BHW BAUSPARKASSE AG IN ZAHLEN 2015

		2015	2014
Bestandszahlen per 31.12.			
Bauspareinlagen gegenüber Kunden	Mio €	18.035	18.681
Bauspardarlehen	Mio €	3.241	3.467
Vor- und Zwischenfinanzierungen	Mio €	20.079	21.291
Sonstige Baudarlehen	Mio €	4.903	4.916
Treuhandkredite	Mio €	1.746	2.683
Verwaltete Bausparverträge (Bausparsumme)	Mio €	107.139	109.178
Verwaltete Bausparverträge	Anzahl	3.404.047	3.594.178
Neugeschäft			
Bausparsumme (beantragt)	Mio €	10.383	10.309
Beantragte Bausparverträge	Anzahl	235.281	250.636
Bausparsumme (eingelöst)	Mio €	9.413	9.472
Eingelöste Bausparverträge	Anzahl	219.602	235.379
Kreditzusagen gesamt	Mio €	5.625	5.750
davon außerkollektives Baufinanzierungsgeschäft	Mio €	2.814	2.908
davon Prolongationen	Mio €	1.521	1.535
davon ausgezahlte Bauspardarlehen aus Zuteilungen	Mio €	1.290	1.307
Aus dem Jahresabschluss			
Zinsüberschuss	Mio €	227	359
Provisionsergebnis	Mio €	-48	-50
Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen	Mio €	148	216
Ergebnis nach Steuern	Mio €	10	9
Bilanzsumme	Mio €	34.081	37.168
Mitarbeiterzahlen per 31.12.			
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	Anzahl	373	345
Auszubildende	Anzahl	222	222

Die BHW Bausparkasse AG zählt mit rund 2,8 Millionen Kunden, 3,4 Millionen Bausparverträgen und rund 400 Beschäftigten zu den größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Unsere Aktivitäten umspannen die Geschäftsfelder Bausparen und private Baufinanzierung.

Wir gehören zum Postbank Konzern. Unsere Erfolge leisten einen wesentlichen Beitrag zum weiteren Ausbau des Kundenkreditgeschäfts der Postbank.

Mit unseren Produkten und Leistungen unterstützen wir Menschen beim Bauen, Kaufen und Modernisieren der eigenen vier Wände. Individuelle Beratung erhalten unsere Kunden von unseren Vertriebspartnern, den mobilen Finanzberatern der Postbank und den Kundenberatern in den Filialen der Postbank. Zudem kooperieren wir erfolgreich mit namhaften Partnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Die mit diesem engmaschigen Vertriebsnetz verbundene einzigartige Kundennähe, unsere auf die spezifischen Kundenwünsche abgestimmten Angebote und ein hervorragender Kundenservice bilden das Fundament für unser Markenversprechen:

BHW – Gemeinsam für Ihr Zuhause.

INHALT

01

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
VORSTAND	11
GREMIEN	12
MITGLIEDSCHAFTEN	14

02

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	16
BHW BAUFINANZIERUNG	18
BHW BERATUNG	19
BHW SERVICES	20

03

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	22
WIRTSCHAFTSBERICHT	23
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	32
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	46
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	46
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	46

04

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESBILANZ	48
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	50
EIGENKAPITALSPIEGEL	52
KAPITALFLUSSRECHNUNG	53
ANHANG	54
ALLGEMEINE ANGABEN	54
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	57
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	61
SONSTIGE ANGABEN	62
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	67
BESTÄTIGUNGSVERMERK	69

05

SONSTIGE INFORMATIONEN

BESTANDSBEWEGUNG	70
BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	84
5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	85

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
VORSTAND	11
GREMIEN	12
MITGLIEDSCHAFTEN	14

01

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2015 war für große Teile der deutschen Finanzindustrie ein sehr herausforderndes Geschäftsjahr. Insbesondere für einlagenstarke Institute wiegen die Folgen der Niedrigzinspolitik der EZB weiterhin schwer. Diese wirken sich, genau wie die nochmals verschärften Regulierungsanforderungen, auf die Ertragslage von Banken mit einem klassischen, eher risikoarmen Geschäftsmodell und entsprechenden Bilanzstrukturen aus. Zudem führt das historisch niedrige Zinsniveau dazu, dass sich das Sparinteresse in Deutschland zugunsten einer höheren Konsumneigung nach und nach verringert. Die 2015 in Kraft getretene Novellierung des Bausparkassengesetzes modernisiert die Rahmenbedingungen und schafft punktuell Handlungsspielräume, um die aktuellen Herausforderungen besser bewältigen zu können.

In diesem Umfeld kann BHW auf ein Geschäftsjahr mit einem insgesamt zufriedenstellenden Kundengeschäft zurückblicken. Mit einem Neugeschäftsvolumen von 10,4 Mrd € im Bausparen haben wir 2015 das Ergebnis des Vorjahres leicht übertroffen. Darüber hinaus haben wir unseren Kunden im Berichtsjahr über 5,6 Mrd € an Finanzierungsmitteln für ihre Immobilienvorhaben zur Verfügung gestellt. Dieses operative Ergebnis bestätigt, dass die Nachfrage nach Bauspar- und Baufinanzierungsprodukten der Marke BHW weiterhin ungebrochen ist.

Insgesamt konnten wir damit unsere Marktposition behaupten: Mit rund 2,8 Millionen Kunden und 3,4 Millionen Bausparverträgen zählt BHW zu den größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Die Marke BHW steht unter dem Dach der Postbank Gruppe für die Kernprodukte Bausparen und private Baufinanzierung. Durch die Einbindung in diesen starken Verbund gelingt es BHW, Skaleneffekte z. B. in der Darlehensbearbeitung zu nutzen, die zur Effizienzsteigerung beitragen. Darüber hinaus profitiert die Bausparkasse im Neugeschäft vom Multikanalvertrieb der Postbank mit ihren 14 Millionen Kunden.

Im derzeitigen Zinsumfeld wächst bei vielen Bundesbürgern der Wunsch nach dem eigenen Zuhause, das gleichzeitig auch erschwinglicher wird. Deshalb dürfte die Nachfrage nach Immobilien auch 2016 weiter ansteigen. Das gilt insbesondere angesichts des vor allem in Metropolregionen bestehenden großen Bedarfs an Neubauten. Dementsprechend hoch bleibt die Nachfrage nach Finanzierungen, von der wir profitieren werden. Dabei kommt dem Bausparvertrag eine zentrale Rolle zu: als flexibles Finanzierungselement für ein konkretes Immobilienvorhaben, zur Absicherung der niedrigen Zinsen für zukünftige Bau- oder Modernisierungsprojekte und zum staatlich geförderten Aufbau von Eigenkapital.

Dass wir dabei mit unseren Produkten den Wünschen der Kunden gerecht werden, belegen neben unseren operativen Erfolgen im Neugeschäft auch eine Reihe von Testsiegen bei unabhängigen Branchenvergleichen. So wurde die BHW Bausparkasse aktuell vom Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY als „Beste Bausparkasse“ im deutschen Markt ausgezeichnet.

Die Verzahnung von digitalen Angeboten und persönlicher Beratung wird insbesondere in der BHW Baufinanzierung kontinuierlich ausgebaut. Seit 2015 haben wir den Prozess der Finanzierungsanfrage digitalisiert. Die Erfolge dieses Vertriebskanals können sich bereits heute sehen lassen. Darüber hinaus beschleunigen und professionalisieren wir die Überleitung von Online-Interessenten an einen persönlichen Berater. So können wir unseren Kunden noch schneller bei der Erfüllung ihrer Finanzierungswünsche weiterhelfen. Ob nun „digital“ oder „persönlich“ – ganz gleich, wie und wo unsere Kunden uns ansprechen: Wir halten das passende Angebot für sie bereit.

Die Entwicklung unserer Ergebnissituation war 2015 geprägt von den widrigen Rahmenbedingungen, insbesondere am Zinsmarkt. Unser Jahresüberschuss nach Steuern betrug 10,2 Mio € nach 8,7 Mio € im Jahr 2014. Zur Stabilisierung haben wir bereits in vorangegangenen Perioden wichtige Weichenstellungen, wie z. B. die Anpassung unserer Bausparprodukte und das Management unserer Bilanzbestände, vorgenommen. Diese Maßnahmen werden wir – neben einer anhaltenden Kostendisziplin und einem Wachstum speziell im Neugeschäft der privaten Baufinanzierung – auch 2016 und darüber hinaus weiter forcieren.

Die erfolgreiche Fortentwicklung unseres Unternehmens und seine solide Marktposition verdanken wir maßgeblich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BHW Bausparkasse, den Beschäftigten der BHW Kreditservice GmbH und der Postbank Finanzberatung AG sowie unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern. Daher möchte ich mich im Namen des Vorstands der BHW Bausparkasse für das große Engagement und das gemeinsam Erreichte bedanken. In diesem starken Verbund und mit dem Vertrauen unserer Kunden werden wir die Zukunft der BHW Bausparkasse weiter erfolgreich gestalten.

Hameln, 29. April 2016

Mit freundlichen Grüßen



Lars Stoy
Vorsitzender des Vorstands

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung der Gesellschaft auch im Hinblick auf die Einhaltung der einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem, die Compliance sowie über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen

informiert. Abweichungen im Geschäftsverlauf von der Planung und von den Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen erläutert. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt. Soweit dies zwischen den terminierten Sitzungen erforderlich war, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und stand in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen

Gegenstand der regelmäßigen Beratung und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertrags-, Umsatz- und Bilanzentwicklung, neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen sowie die Risikosituation der BHW Bausparkasse AG. Über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Gesellschaft wurden die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig durch schriftliche Quartalsberichte informiert. Der Aufsichtsrat hat an einem ganztägigen Fortbildungsseminar teilgenommen.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2015 in zwei ordentlichen Sitzungen. Zudem hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr sein Stimmrecht in einem schriftlichen Verfahren wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat in der ordentlichen Sitzung am 16. April 2015 nach umfassender eigener Prüfung sowie vorhergehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2014 der BHW Bausparkasse AG gebilligt. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat auch in der Sitzung durch den Vorstand und den Abschlussprüfer über die wesentlichen Feststellungen im Geschäftsjahr 2014 berichten lassen. Neben der Beschlussfassung über die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 16. April 2015 hat der Aufsichtsrat dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung gemäß § 171 Abs. 2 AktG zugestimmt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Zielerreichung des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 intensiv diskutiert und die Ziele des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 festgelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Ernennung von Herrn Lars Stoy zum Vorsitzenden des Vorstands der BHW Bausparkasse AG zu verlängern.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat im September 2015 die Festlegung der Ziele zum Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand der BHW Bausparkasse AG sowie die Frist zu deren Erreichung im schriftlichen Verfahren beschlossen.

In der Sitzung am 3. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Herrn Thomas Terhaar als Generalbevollmächtigter und Leiter des Ressorts CRO einen geänderten Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der BHW Bausparkasse AG mit Wirkung ab dem 4. Dezember 2015 genehmigt. Darüber hinaus hat der Vorstand die Geschäfts- und Risikostrategie einschließlich der Auslagerungsstrategie sowie der IT-Strategie zur Erörterung vorgelegt. Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete die Mittelfristplanung. Weiterhin hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Eckpunkte des neuen Bausparkassengesetzes informiert.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben drei Ausschüsse gebildet. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat	
Frank Strauß (Vorsitzender)	Susanne Klöß-Braekler
Timo Heider (stv. Vorsitzender)	Ralf Stemmer
Dr. Axel Berger	Hanns-Peter Storr
Marc Heß	Jens-Peter Tegen
Monika John	

Nominierungsausschuss
Frank Strauß (Vorsitzender)
Ralf Stemmer (stv. Vorsitzender)
Timo Heider

Vergütungskontrollausschuss
Frank Strauß (Vorsitzender)
Ralf Stemmer (stv. Vorsitzender)
Timo Heider

Risiko- und Prüfungsausschuss
Hanns-Peter Storr (Vorsitzender)
Marc Heß (stv. Vorsitzender)
Dr. Axel Berger
Timo Heider

Der gemeinsame Risiko- und Prüfungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des Revisionsystems sowie der Durchführung der Abschlussprüfungen. Darüber hinaus berät er den Aufsichtsrat zur aktuellen und zur künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie der Gesellschaft durch den Vorstand. Des Weiteren ist der Risiko- und Prüfungsausschuss dafür zuständig zu überwachen, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Gesellschaft im Einklang stehen. In die Kompetenz des Ausschusses fallen weiterhin die Prüfung, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Gesellschaft sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen, sowie die Beschlussfassung über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG, soweit nicht der Vergütungskontrollausschuss zuständig ist. Der Ausschuss hat im Geschäftsjahr 2015 insgesamt fünf Mal getagt, und zwar in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung. Der Vorstand hat den Risiko- und Prüfungsausschuss in den Sitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres umfassend und regelmäßig über die Entwicklung der Finanz- und Risikokennzahlen sowie über interne und externe Prüfungen und Beanstandungen informiert. Der Ausschuss hat die Abarbeitung der hieraus resultierenden Feststellungen eng begleitet. Ferner hat der Ausschuss die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Mittelfristplanung mit dem Vorstand erörtert.

Der Nominierungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle im Vorstand, bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie bei der Erarbeitung einer Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat und einer Strategie zu deren Erreichung. Daneben unterstützt er den Aufsichtsrat regelmäßig bei der durchzuführenden Bewertung von Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats und spricht dem Aufsichtsrat gegenüber diesbezügliche Empfehlungen aus. Des Weiteren unterstützt er den Aufsichtsrat bei der regelmäßig durchzuführenden Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit sowie bei der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene und bei diesbezüglichen Empfehlungen an den Vorstand. Der Nominierungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2015 zwei Mal getagt. Kernthemen der Erörterungen waren die Nachfolgeplanung für Vorstand und Aufsichtsrat, die Gleichstellungsförderung im Aufsichtsrat, die regelmäßig durchzuführende Evaluation des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die Erarbeitung von Auswahlkriterien für die Besetzung der zweiten Führungsebene.

Der Vergütungskontrollausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Ausgestaltung der Vergütungssysteme für Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, insbesondere für die Leiter der Risikocontrolling-Funktion und der Compliance-Funktion sowie für solche Mitarbeiter, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft haben. Er bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Vergütung der Vorstandsmitglieder vor und berücksichtigt dabei insbesondere die Auswirkungen der Beschlüsse auf die Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft. Ferner unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen

Kontroll- und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme sowie bei der inhaltlichen Vorbereitung von Sitzungen des Aufsichtsratsplenums. Schließlich fasst er Beschlüsse über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG, soweit es sich um Kredite an Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats oder Ehegatten, Lebenspartner und minderjährige Kinder der genannten Personen handelt. Der Vergütungskontrollausschuss hat im Geschäftsjahr 2015 ebenfalls zwei Mal getagt. Beratungsgegenstände waren die Ergänzung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die Feststellung der Zielerreichung und die Zielfestlegung für den Vorstand sowie die Erörterung des Vergütungskontrollberichts.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2015 gab es keine Änderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats.

In der Besetzung des Vorstands hat sich folgende Änderung ergeben: Der Aufsichtsrat hat den bisherigen Generalbevollmächtigten Herrn Henning Göbel mit Wirkung zum 7. April 2016 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Jahresabschluss

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Über das Ergebnis dieser Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. April 2016 geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart des Abschlussprüfers statt. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Zudem hat der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses im Risiko- und Prüfungsausschuss informiert. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahres-

abschlusses 2015 und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach Einsicht in die Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehenden Diskussionen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände und billigt den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse AG, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat ferner nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Hameln, 27. April 2016



Frank Strauß
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER VORSTAND DER BHW BAUSPARKASSE AG



V.l.: Henning Göbel (CFO), Dr. Uwe Körner (Generalbevollmächtigter), Dietmar König (COO und CRO), Lars Stoy (CEO), Dr. Jörg Koschate (Generalbevollmächtigter)

GREMIEN

VORSTAND

Lars Stoy

Chief Executive Officer (CEO)
Bonn

Henning Göbel

Chief Financial Officer (CFO)
Mitglied des Vorstands
(seit 7. April 2016)
Remagen-Oberwinter

Dietmar König

Chief Operating Officer (COO)
und
Chief Risk Officer (CRO)
(seit 4. Dezember 2015)
Lügde

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Dr. Uwe Körner

Leiter des Ressorts Ressourcen
Hameln

Dr. Jörg Koschate

Leiter des Bereichs Produkt- und
Businessmanagement
Bonn

Harald Christ

Leiter des Bereichs Kooperationspartner
Bausparen (bis 15. Dezember 2015)
Berlin

Thomas Terhaar

Chief Risk Officer (CRO)
(bis 3. Dezember 2015)
Ober-Mörlen

AUFSICHTSRAT**Frank Strauß**

Bad Nauheim
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Timo Heider¹

Emmerthal
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Deutsche Postbank AG und
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
BHW Kreditservice GmbH

Dr. Axel Berger

Rösrath
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Marc Heß

Bonn
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Monika John¹

Wilnsdorf
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG/
Postbank Finanzberatung AG

Susanne Klöß-Braekler

München
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Ralf Stemmer

Königswinter
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Hanns-Peter Storr

Bonn
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Jens-Peter Tegen¹

Coppenbrügge
Erster stellvertretender Vorsit-
zender des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG/
Postbank Finanzberatung AG

¹Arbeitnehmersvertreter/in

MITGLIEDSCHAFTEN

Fachverbände

Die BHW Bausparkasse AG führte per 31. Dezember 2015 Mitgliedschaften in folgenden Fachverbänden:

- Berufsbildungswerk der Bausparkasse e.V., Berlin
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung in Brüssel
- Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (Arnold-Knoblauch-Institut) e.V., Berlin (Auflösung zum 31. Dezember 2015)
- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin

Einlagensicherung

Die BHW Bausparkasse AG ist Mitglied in dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin, und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Köln, der gesetzlichen Sicherungseinrichtung für privatrechtliche Institute.

Vertrauensmann

Nach § 12 Bausparkassengesetz

Patrick Döring
Hannover

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	16
BHW BAUFINANZIERUNG	18
BHW BERATUNG	19
BHW SERVICES	20



02

MIT BHW IN DIE EIGENEN VIER WÄNDE

BHW BAUSPAREN

Der Bausparvertrag ist der erste Schritt auf dem Weg in die eigenen vier Wände und der finanzielle Grundstein für die Erfüllung von Wohnwünschen. Bausparer bilden Eigenkapital für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie. Und sie erwerben den Anspruch auf ein zinsgünstiges und sicheres Bauspardarlehen, völlig unabhängig von Zinsschwankungen am Kapitalmarkt. Ein Bausparvertrag gibt Planungssicherheit – durch garantierte Zinsen vom ersten Tag an. Darüber hinaus ist Bausparen eine der wenigen Sparformen und Geldanlagen, die staatlich gefördert werden: mit der Arbeitnehmersparzulage auf vermögenswirksame Leistungen, der Wohnungsbauprämie und der Riester-Förderung.

Bausparlösungen passend für jeden Bedarf

Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche unsere Kunden haben – mit einem BHW Bausparvertrag können sie sowohl mit attraktiven Guthabenzinsen renditestark sparen als sich auch die niedrigen Darlehenszinsen von heute für die Finanzierung von morgen sichern. Passend zu den Ansprüchen und Lebensphasen unserer Kunden, bieten fünf speziell konzipierte Bausparprodukte für jedes Vorhaben die geeignete Lösung.



BHW PRÄMIENBAUSPAREN

BHW PrämienBausparen richtet sich an alle, die sicher sparen und dabei zudem von staatlicher Förderung wie Wohnungsbauprämie oder Arbeitnehmersparzulage profitieren wollen. Ein fester Basiszins und attraktive marktzinsabhängige Prämien sowie ein zusätzlicher Bonus für junge Leute bilden das Fundament für die eigenen vier Wände.



BHW KOMFORTBAUSPAREN

Sicheres Sparen in Kombination mit der Option auf ein zinsgünstiges Bauspardarlehen – für diesen Wunsch ist BHW KomfortBausparen das optimale Produkt. Es richtet sich vor allem an Kunden, die noch keine festen Pläne haben, sich aber – mit 1 % Guthabenzins und 2,25 % Sollzins – alle Möglichkeiten für die Zukunft offenhalten möchten.



BHW WOHNBAUSPAREN

Das BHW WohnBausparen ist die passende Lösung für Kunden, die ihr eigenes Zuhause bereits konkret vor Augen haben und sich eine Finanzierung für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie sichern wollen. Das Produkt bietet mit 1 % den besten Sollzins im Markt.



BHW WOHNBAUSPAREN PLUS

Preissensible Kunden, die sich für eine größere Finanzierung – ab 50.000 € – zu besonders günstigen Konditionen mit Top-Sollzins interessieren, finden in BHW WohnBausparen Plus das ideale Angebot.



BHW FÖRDERBAUSPAREN FLEX

BHW FörderBausparen Flex ist unser Wohn-Riester-Angebot für alle, die beim Bau oder Kauf einer Immobilie von der staatlichen Riester-Förderung profitieren wollen. Mit dem Wohn-Riester verringern sich nicht nur Eigenkapitalbedarf und Darlehenslaufzeit, sondern es bieten sich auch attraktive Steuervorteile. Gut zu wissen: Die Riester-Förderung kann auch für die Entschuldung bereits gekaufter bzw. gebauter Immobilien genutzt werden.

AUSZEICHNUNGEN



BHW Bausparkasse AG –
Höchste Kundenzufriedenheit
FOCUS-MONEY 21/2015



BHW Bausparkasse AG –
Beste Bausparkasse
FOCUS-MONEY 3/2016



BHW Förderbausparen Flex –
Bester Wohn-Riester
FOCUS-MONEY 3/2016



BHW BAUFINANZIERUNG

Für die Erfüllung der verschiedensten Wohnwünsche bietet die BHW Bausparkasse vielfältige Finanzierungsmöglichkeiten.

Auf Basis eines auf den individuellen Bedarf zugeschnittenen Finanzierungskonzepts können mit dem BHW Baudarlehen Wohnpläne einfach, schnell und günstig finanziert werden. Unsere Kunden bestimmen selbst über die Laufzeit und die Höhe der monatlichen Raten, und zwar unabhängig vom Finanzierungsvolumen und mit Zinsbindungen von bis zu 15 Jahren.

Eine garantiert zinssichere Finanzierung mit gleichbleibenden monatlichen Raten über die gesamte Laufzeit bietet beispielsweise das BHW Baudarlehen Konstant. Alternativ können mit dem BHW Förder Baudarlehen die Zulagen der Riester-Förderung zur Darlehenstilgung genutzt werden – so wird das Eigenheim schneller schuldenfrei. Unsere Kunden haben hierbei die freie Wahl im Hinblick auf Tilgungsart und Laufzeit.

Das passende Finanzkonzept für jeden Wunsch

Ob für Sofortfinanzierer, Modernisierer oder Kurztzentschlossene – das BHW Baudarlehen bietet jedem Kunden die passende Finanzierung. Für bestimmte Investitionsmaßnahmen vermittelt BHW zudem zinssubventionierte Darlehen der staatlichen KfW Bank. Mit deren Niedrigzinsdarlehen werden beispielsweise Sanierungsmaßnahmen bezahlbar, die den Energieverbrauch senken und den Werterhalt der eigenen vier Wände sichern. Jegliche Modernisierungen können mit dem zinsgünstigen BHW Baudarlehen ab einer Darlehenssumme von 10.000 € finanziert werden. Kurztzentschlossene erhalten mit dem BHW Expressdarlehen bis zu 30.000 € ohne Eintragung einer Grundschuld.

BHW BERATUNG

Die BHW Bausparkasse setzt auf bedarfsgerechte Beratung mit maßgeschneiderten Konzepten für den Weg ins eigene Zuhause – und auf hervorragenden Service einschließlich guter Erreichbarkeit über vielfältige Kontaktkanäle.

Mobile Finanzberater

Rund 2.400 Beraterinnen und Berater unseres Vertriebspartners Postbank Finanzberatung sind spezialisiert auf die Themen Bausparen und Baufinanzierung. In einem persönlichen Beratungsgespräch entwickeln sie individuell passende Spar- und Finanzierungsangebote. Dafür stehen den BHW Kunden kompetente Ansprechpartner in den bundesweit rund 700 Beratungszentren zur Verfügung. Die mobilen Finanzberater besuchen unsere Kunden auf Wunsch auch zu Hause. Die Kontaktdaten sind auf unserer Internetseite www.bhw.de unter dem Menüpunkt „Services – Beratungstermin vereinbaren“ zu finden.



Postbank Filialen

Die Kundenberater in den rund 1.100 Filialen der Postbank sind Ansprechpartner für Bausparen und Baufinanzierung und beraten BHW Kunden rund um das Thema „Eigene vier Wände“. Speziell ausgebildete Bauspar- und Finanzierungsexperten helfen bei komplexeren Fragen weiter und erarbeiten individuelle Lösungen. Über die qualifizierte Beratung hinaus erhalten die Kunden in den Postbank Filialen auch Informationen zu Immobilienangeboten der Postbank Immobilien GmbH.

Per Telefon

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hotline haben montags bis freitags von 08.00 bis 18.00 Uhr ein offenes Ohr für alle Wünsche und Fragen rund ums Bausparen und Baufinanzieren.

Im Internet

Unser Internetauftritt www.bhw.de bietet viele hilfreiche Informationen rund ums Bausparen, zur Baufinanzierung und zur Riester-Förderung. Einige Produktangebote sind bei direktem Abschluss über das Internet mit einem Konditionsvorteil verbunden. Daneben erwarten den Besucher unserer Internetseite vielfältige Services, Tipps und Dokumente – von Investitionsrechnern über diverse Ratgeber bis hin zu Vertragsunterlagen.



So hilft unseren Kunden z.B. ein Darlehensrechner zu ermitteln, „wie viel Haus“ sie sich heute schon leisten können oder ob eine Modernisierung wirtschaftlich sinnvoll ist. Ein spezieller Förderratgeber bietet einen guten Überblick über Fördermittel und Förderprogramme – beispielsweise in Form von subventionierten Niedrigzinsdarlehen oder Zuschüssen –, mit denen der Staat die Finanzierung von Neubauten und die Modernisierung von Altbauten unterstützt. Zudem stehen Online-Angebote bereit, die Sparpotenziale – u. a. zum Thema Energieverbrauch – aufzeigen und konkrete Anregungen zu deren Nutzung geben.



BHW SERVICES

Hervorragenden Service zu bieten, gehört zu den wichtigsten Ansprüchen, die wir an unsere Arbeit stellen. Für unsere Kunden bedeutet das: Sie können sich auf die schnelle Bearbeitung ihrer Kreditanträge verlassen und ihre Wohnwünsche „nach Plan“ verwirklichen – verbunden mit einem hohen Maß an Freiheit, den eigenen Vertrag gestalten und selbst verwalten zu können.

Kreditvertrag mit Hochgeschwindigkeit

Bei der Auswahl des Finanzierungspartners zählen für die Kunden neben dem Preis und kompetenter Beratung vor allem die Zusagegeschwindigkeit und die Servicequalität. Mit Hilfe unserer Baufinanzierungssoftware BauFi-Online XL – kurz: BOXL – können wir unseren Kunden diese Leistungen garantieren.

Die Vorteile sind für unsere Kunden direkt erlebbar. Denn bereits im Beratungsgespräch geben unsere Berater alle für einen Kreditantrag erforderlichen Angaben in das System ein – und BOXL liefert nach einer (positiven) systeminternen Prüfung sofort einen vollständigen druckfertigen Kreditvertrag. So erhalten unsere Kunden noch während des Gesprächs den unterschriftsreifen Vertrag. Zudem wurde bereits 2014 die Implementierung einer Software umgesetzt, die es BHW als erster Bausparkasse in Deutschland ermöglicht, bei der Beantragung von KfW-Darlehen ebenfalls in „Echtzeit“ während der Beratung eine valide Kreditentscheidung zu erhalten. Dies gelingt durch Anbindung einer Online-Schnittstelle zur KfW Bank. Damit wurden die Kompetenzen unserer Berater vor Ort weiter ausgebaut und der Service für unsere Kunden nochmals verbessert.

Online-Service myBHW

Mit dem Online-Service myBHW behalten unsere Kunden jederzeit den Überblick über ihre Verträge und managen sie bequem selbst – wann und wo sie wollen. Nach der Registrierung unter www.mybhw.de stehen den Nutzern umfangreiche Dienste rund um ihre Bauspar- und Darlehensverträge zur Verfügung:

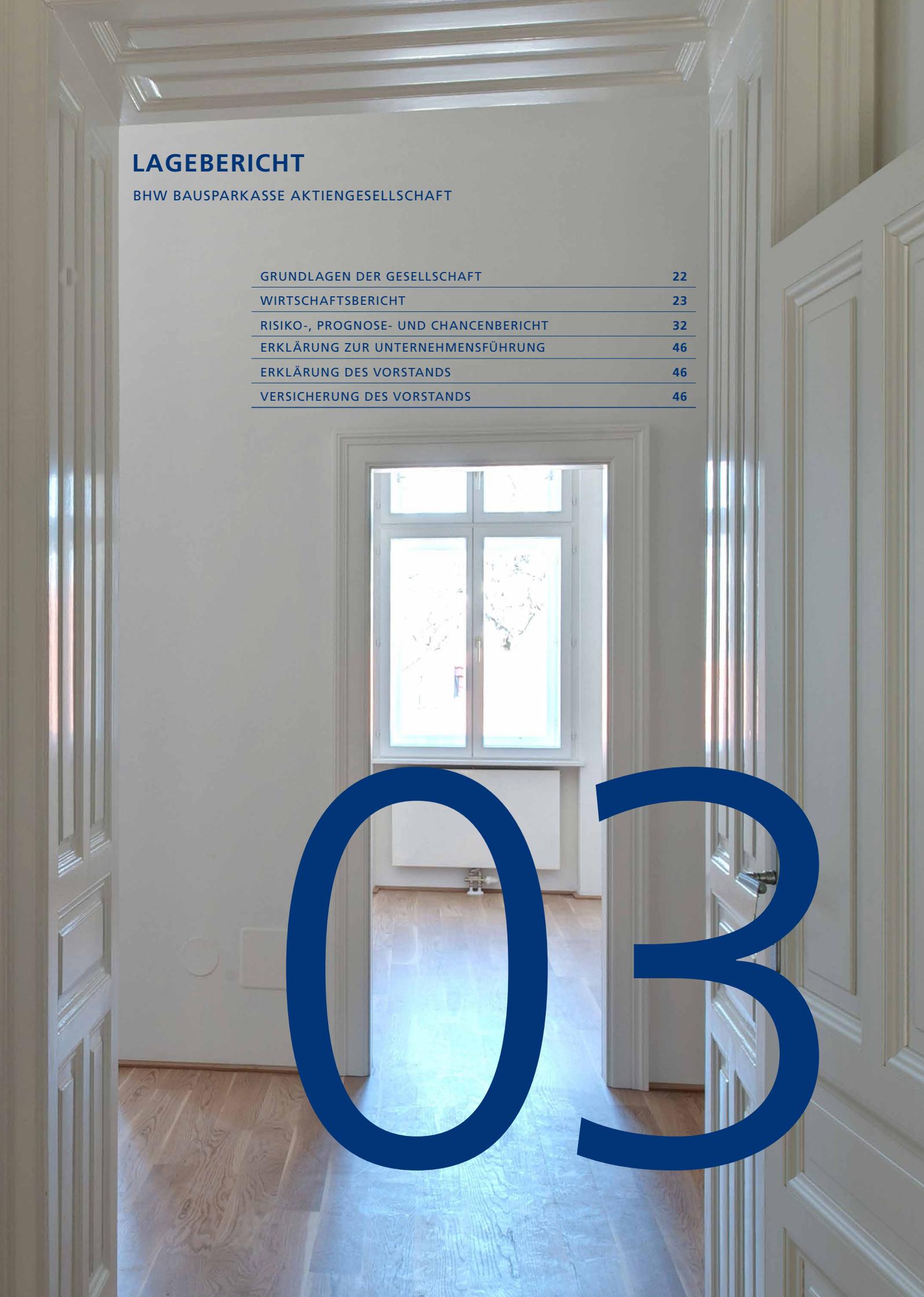


- Adressdaten, Telefonnummer, E-Mail-Adresse eingeben oder aktualisieren,
- die Bankverbindung ändern,
- individuelle Zahlungsregelungen treffen,
- Kontoumsätze bis zu 24 Monate zurückverfolgen,
- Guthabenauszahlungen veranlassen und Erklärungen zur Zuteilung abgeben,
- Darlehensauszahlungen initiieren,
- den Schriftverkehr und den Jahreskontoauszug online abrufen,
- Kontakt zu BHW aufnehmen per Online-Nachricht, Rückrufbitte oder Vereinbarung eines Beratungstermins.

LAGEBERICHT

BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	22
WIRTSCHAFTSBERICHT	23
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	32
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	46
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	46
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	46



OR

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Die BHW Bausparkasse ist als Tochter der Deutsche Postbank AG mittelbar Teil des Konsolidierungskreises der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, die wiederum nach dem mit der Eintragung in das Handelsregister am 21. Dezember 2015 erfolgten Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre der Deutsche Postbank AG mittelbar und unmittelbar 100 % der Aktien der Deutschen Postbank AG hält.

Die Deutsche Bank AG hat als Resultat ihres Strategieprozesses als eine von sechs wesentlichen Entscheidungen beschlossen, das Privat- und Firmenkundengeschäft auf eine marktführende Kundenberatung zu konzentrieren. Im Zuge dessen sollen die Deutsche Postbank AG und damit mittelbar auch die BHW Bausparkasse entkonsolidiert werden. Die Zusammenarbeit der BHW Bausparkasse mit der Deutsche Bank Bauspar AG wurde in diesem Zusammenhang eingestellt.

Weitere Auswirkungen auf das Geschäftsmodell haben sich nicht ergeben. Das Produktangebot der BHW Bausparkasse umspannt unverändert die Geschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung.

Die Bausparkasse ist eng mit dem mobilen Vertrieb und dem Filialnetz der Postbank verzahnt. Darüber hinaus kooperiert sie mit namhaften Partnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Die BHW Bausparkasse hat im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt in Deutschland eine hohe Markenbekanntheit und verfügt in ihren Geschäftsfeldern über eine langjährige Kompetenz. Mit rund 2,8 Millionen Kunden und 3,4 Millionen Bausparverträgen ist die BHW Bausparkasse eine der größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Zusätzlich zu der Geschäftstätigkeit im Inland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. Nach der Schließung der ehemaligen Niederlassung in Brüssel werden deren Kunden nunmehr von der Niederlassung Luxemburg betreut. In der Niederlassung Italien wird kein aktives Neugeschäft mehr betrieben.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten, konsistenten und konzern-

einheitlichen Steuerungssystem. Es verbindet Zielsetzung, Planung, operative Steuerung, Erfolgsmessung und Vergütung miteinander. Ziel dieses Steuerungsansatzes ist die Optimierung von Rentabilität und Effizienz. Das darüber hinaus bestehende Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse wird im weiteren Verlauf im Risikobericht ausführlich beschrieben. Ein wichtiger Faktor ist ferner die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zentrales Rentabilitätsziel für die Steuerung der Bausparkasse als Einzelgesellschaft ist der Renditeanspruch auf das Eigenkapital, gemessen am Return on Equity (RoE) vor Steuern.

Die Effizienz wird anhand der Cost Income Ratio (CIR) gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamterträgen vor Risikovorsorge dar.

Die Gesamterträge beinhalten neben dem Provisionsüberschuss insbesondere den Zinsüberschuss als wichtigste Größe zur Beurteilung und Steuerung der Ertragskraft. Ergänzend hierzu werden die absoluten Werte Neugeschäft Bausparen und Neugeschäft Baufinanzierung, die Bestandsvolumen sowie die Kreditrisikovorsorge als wichtige Größen zur Steuerung herangezogen.

Als die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren werden daher im weiteren Verlauf die Kennziffern „Return on Equity vor Steuern“ und „Cost Income Ratio“, die regulatorischen „Gesamt- und Kernkapitalquoten“, die absoluten Wachstumsgrößen „beantragtes Bausparneugeschäft“, „Neugeschäft Baufinanzierung“ sowie die Bestandsentwicklung „außerkollektive Baudarlehen“ dargestellt.

Als wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator wird die Mitarbeiterzufriedenheit eingesetzt. Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit erfolgt anhand der Auswertung der Ergebnisse der jährlich durchzuführenden Mitarbeiterbefragung, gegliedert in die Dimensionen Identifikation, Führung, Geschäftserfolg/Ziele, Kundenfokus, Produktivität und Effizienz, Leitbild, Veränderungsfähigkeit und Kommunikation. Die Fragen können von den Mitarbeitern in fünf Stufen des Zustimmungswerts beantwortet werden. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird hierbei insbesondere aus dem Ergebnis zur Dimension Identifikation abgeleitet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2015

Schwaches Wachstum der Weltwirtschaft

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2015 abgeschwächt. Während sich die konjunkturelle Erholung in den Industrieländern mit einem durchschnittlichen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,0 % nochmals leicht beschleunigte, blieb das Wachstum in den aufstrebenden Märkten deutlich hinter dem des Vorjahres zurück. Mit lediglich 4,0 % sank es auf das niedrigste Niveau seit dem Krisenjahr 2009. Insgesamt wuchs die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 nur noch um 3,1 % nach 3,4 % im Vorjahr, während der Internationale Währungsfonds (IWF) zu Jahresbeginn noch eine Beschleunigung auf 3,5 % erwartet hatte.

Solider Aufschwung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2015 sehr kontinuierlich in einem soliden Tempo. Dabei legten die Exporte trotz der schwachen Weltkonjunktur um mehr als 5 % zu. Die deutsche Exportindustrie profitierte von dem schwachen Euro sowie von einer deutlich anziehenden Nachfrage aus dem Euroraum. Gleichzeitig nahmen allerdings auch die Importe zu, sodass der Außenhandel per Saldo nur einen moderaten Wachstumsbeitrag lieferte. Zum wichtigsten Träger der wirtschaftlichen Dynamik entwickelte sich der private Verbrauch, der um 1,9 % und damit mehr als doppelt so stark ausgeweitet wurde wie im Vorjahr. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch einen spürbaren Anstieg der verfügbaren Einkommen bei gleichzeitigem Rückgang der Inflationsrate von 0,9 % auf 0,3 %. Der daraus resultierende kräftige Zuwachs der Realeinkommen ermöglichte zudem eine geringfügige Erhöhung der Sparquote.

Vor dem Hintergrund des soliden und breit aufgestellten Aufschwungs entwickelte sich der deutsche Arbeitsmarkt positiv. Die Zahl der Arbeitslosen fiel im Jahresdurchschnitt um 100.000 auf 2,8 Millionen, was zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 6,7 % auf 6,4 % führte. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 329.000 auf 43,03 Millionen.

Zusammenfassend betrachtet, entsprach die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2015 weitgehend unseren Erwartungen zum Zeitpunkt des letzten Geschäftsberichts, wobei das BIP-Wachstum stärker ausfiel als von uns prognostiziert.

Entwicklung an den Märkten

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der EWU-Mitgliedsstaaten schwächten sich zu Beginn des Jahres 2015 zunächst weiter ab. Die Renditeaufschläge italienischer, spanischer und portugiesischer Staatspapiere gegenüber Bundesanleihen gaben bis zum März deutlich nach und erreichten die niedrigsten Niveaus seit der ersten Jahreshälfte 2010. Zugleich fielen die Renditen in den genannten Ländern jeweils auf historische Tiefstände. Treiber dieser Entwicklung war vor allem die Ankündigung der Europäischen Zentralbank (EZB), künftig auch Staatsanleihen anzukaufen. Unterstützend wirkten aber auch die verbesserten fundamentalen Rahmenbedingungen in den betreffenden Ländern. Nachfolgend kam es jedoch zu einer ausgeprägten Gegenbewegung. Zunächst weiteten sich die Renditeaufschläge wieder leicht aus. Anschließend sorgten die schwierigen Verhandlungen mit Griechenland über weitere Finanzhilfen für Verunsicherung und ließen die Aufschläge weiter steigen. Mit der sich abzeichnenden Einigung auf ein drittes Hilfsprogramm für Griechenland gaben diese zu Beginn der zweiten Jahreshälfte aber wieder nach. Anschließend ergab sich eine differenzierte Entwicklung bei einer insgesamt positiven Grundtendenz. Zum Jahresende lagen die Renditeaufschläge für italienische und portugiesische Staatsanleihen deutlich unter ihren Vorjahresniveaus, während die für spanische Anleihen als Folge politischer Unsicherheiten leicht darüber lagen.

Aufgrund der extrem niedrigen, zu Jahresbeginn sogar negativen Inflationsrate und der weiterhin schwachen Kreditvergabe im Euroraum beschloss die EZB im Januar 2015, ihr bestehendes Ankaufprogramm für Asset-Backed Securities und Covered Bonds massiv zu erweitern. Seit März 2015 erwirbt sie auch Anleihen am Sekundärmarkt, die von Zentralregierungen der Mitgliedsstaaten, Institutionen mit Förderauftrag oder Europäischen Institutionen emittiert wurden. Das Programm mit einem monatlichen Ankaufvolumen von insgesamt 60 Mrd € sollte ursprünglich bis mindestens September 2016 laufen. Im Dezember des Berichtsjahres verlängerte die EZB die Laufzeit jedoch bis mindestens März 2017. Dabei behielt sie sich allerdings vor, den Ankauf so lange fortzuführen, bis die Inflationsentwicklung wieder im Einklang mit ihrem mittelfristigen Ziel einer Inflationsrate von knapp 2 % steht.

Die Anleihemärkte im Euroraum wurden in den ersten Monaten des Jahres 2015 stark durch die Geldpolitik geprägt. Im Zuge der Ausweitung des Anleiheankaufprogramms durch die EZB gaben die Kapitalmarktzinsen massiv nach. Im April fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis auf das historische Tief von 0,07 %. Dies stellte sich aber als Übertreibung heraus, zumal sich die konjunkturelle Erholung im Euroraum festigte und eine erste Leitzinsanhebung in den USA näher rückte. Bis in den Juni hinein folgte eine scharfe Korrektur der Bundrendite bis auf knapp 1 %. Nachfolgend gaben die Renditen am deutschen Kapitalmarkt als Folge der Verunsicherung durch die starken Kursabschläge an den Aktienmärkten sowie der sich abzeichnenden weiteren geldpolitischen Lockerung durch die EZB wieder nach. Zum Jahresende lag die zehnjährige Bundrendite bei 0,63 % (Vorjahr: 0,54 %). Bei gleichzeitig sinkenden Geldmarktzinsen ist die Zinskurve in Deutschland dadurch etwas steiler geworden.

Die Entwicklung an den Märkten entsprach nur in Teilen unseren Erwartungen zum Zeitpunkt des letzten Geschäftsberichts. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen hatten wir zum Jahresende 2015 in etwa auf dem gleichen Niveau erwartet wie zum Jahresbeginn. Zugleich waren wir aber von konstanten EZB-Leitzinsen sowie einer anhaltend flachen Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der Baugenehmigungen für den Wohnungsbau stieg bis zum Oktober 2015 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um ca. 4,6 % auf rund 222.800 an. Der ab 2010 zu beobachtende Aufwärtstrend hat sich damit auch im Geschäftsjahr fortgesetzt. Ein Hauptgrund dafür ist das Niedrigzinsniveau, das es breiten Bevölkerungskreisen ermöglicht, sich ihren Immobilienwunsch zu erfüllen.

Die Nachfrage nach Krediten für Wohnimmobilien entwickelte sich ebenfalls positiv. So wuchs das Volumen der Darlehenszusagen an private Haushalte für den Wohnungsbau per November 2015 von 184,4 Mrd € im Vorjahr auf 224,5 Mrd €.

Der Bausparmarkt in Deutschland war im Geschäftsjahr 2015 (kumuliert) von steigenden Bausparsummen geprägt. Insgesamt verzeichnete das beantragte Neugeschäft bei allen Bausparkassen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 4,5 %. Das von den Kunden eingelöste Neugeschäft erhöhte sich um 4,2 %. Die steigenden Zahlen sind u. a. auf eine gute Immo-

lienkonzunktur zurückzuführen. Zudem stehen energetische Sanierungen weiterhin im Mittelpunkt des Interesses.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Zusammenfassung wichtiger Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres

Im ersten Halbjahr 2015 führte die BHW Bausparkasse das neue Wohn-Riester-Produkt BHW FörderBausparen Flex ein und legte ergänzend hierzu weitere Baufinanzierungskontingente auf.

Unabhängige Institute bestätigten die Attraktivität der BHW Bausparkasse. So wurde die Bausparkasse u. a. als das Institut mit der höchsten Kundenzufriedenheit ausgezeichnet (Quelle: FOCUS-MONEY, Ausgabe 21/2015). Die Zeitschrift Finanztest kürte den Tarif BHW WohnBausparen Plus zum marktweit besten Angebot in Kombination mit Darlehen der staatlichen Förderbank KfW.

Zur Stärkung der konzernweiten Vertriebsaktivitäten hat die BHW Bausparkasse im ersten Halbjahr 2015 in die Neustrukturierung des Bereichs Vertriebsmanagement investiert. In dem neu geschaffenen Bereich sind die Aufgaben der Vertriebsunterstützung für die unterschiedlichen Vertriebspartner gebündelt.

Weitere Investitionen flossen in die Digitalisierung. Mit myBHW bietet die Bausparkasse den Kunden eine Plattform für umfassendes Online-Banking und als erster Anbieter am Markt auch die Möglichkeit der Online-Darlehensauszahlung.

Um den gestiegenen und sich weiter verschärfenden regulatorischen Anforderungen an Kreditinstitute auch künftig entsprechen zu können, wurde das Ressort Ressourcen der BHW Bausparkasse sowohl im Hinblick auf die Struktur als auch auf die personelle Ausstattung neu aufgestellt.

Sinn und Zweck des Bausparens ist der Erwerb eines zinsgünstigen Darlehens. Teile des BHW Kollektivs zeigen, dass dieses Ziel seitens einzelner Kunden nicht weiter verfolgt wird. Deutlich wird dies an einer sehr hohen Verweildauer trotz Zuteilungsreife oder auch durch sehr hohe Anspargrade, die eine wirtschaftlich sinnvolle Darlehensannahme nicht mehr ermöglichen. Um die Gemeinschaft aller Bausparer zu schützen, hat die BHW Bausparkasse im Berichts-

jahr diese Verträge gekündigt. Damit bewegt sich die BHW Bausparkasse im Einklang mit der Gesamtbranche. Daneben hat die BHW Bausparkasse die Vorsorge für potenzielle Zinsbonusverpflichtungen im Berichtsjahr durch eine signifikante aufwandswirksame Rückstellungszuführung deutlich erhöht. Hierdurch konnten das Risiko zukünftiger Ergebnisbelastungen reduziert und die Stabilität der Bausparkasse insgesamt gesteigert werden.

Das Geschäftsjahr 2015 war für die BHW Bausparkasse von herausfordernden Umfeldbedingungen, insbesondere bezüglich der Entwicklung der Zinsmärkte, geprägt. Die BHW Bausparkasse verzeichnete im Bausparen für das Gesamtjahr 2015 ein Umsatzplus im beantragten Bauspargeschäft von 0,7 %, konnte damit ihre Marktposition im Bausparen aber nicht ganz halten. Beim Baufinanzierungsgeschäft lagen die Darlehensauszahlungen insgesamt um 2,1 % unter dem Vorjahresniveau.

Nachfolgend werden die Entwicklungen des Geschäftsjahres im Detail erläutert.

BHW Bausparen

Das beantragte Bausparneugeschäft der BHW Bausparkasse erhöhte sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % auf 10,4 Mrd € (Vorjahr: 10,3 Mrd €). Insgesamt wurden rund 235.000 neue Verträge abgeschlossen (Vorjahr: 251.000 Stück). Die durchschnittliche Bausparsumme pro abgeschlossenem Bausparvertrag stieg auch im Jahr 2015, und zwar um rund 3,0 T€ auf 44,1 T€.

Das eingelöste Bausparneugeschäft lag im Berichtsjahr bei rund 9,4 Mrd € und erreichte damit fast das Vorjahresniveau von 9,5 Mrd € (-0,6 %). Nach ihrer Anzahl bemessen, wurden rund 220.000 Bausparverträge neu eingelöst gegenüber 235.000 Stück im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich 2015 erneut, und zwar auf 42,9 T€ (Vorjahr: 40,2 T€). Mit dieser Entwicklung konnte die BHW Bausparkasse die Marktanteile des Vorjahres nicht ganz erreichen. Die Erwartungen des Vorjahres wurden folglich nicht vollständig erfüllt.

Die Einlösungsquote, d. h. der Anteil des eingelösten Neugeschäfts am gesamten beantragten Neugeschäft, belief sich im Berichtsjahr, bezogen auf die Bausparsumme, auf rund 91 % (Vorjahr: 92 %).

Neugeschäft der BHW Bausparkasse AG

	Anzahl der Verträge in Stück			Durchschnittliche Bausparsumme in T€			Bausparsumme in Mio €		
	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr
Beantragtes Neugeschäft	235.281	250.636	-15.355 -6,1 %	44,1	41,1	3,0 7,3 %	10.383,4	10.309,1	74,3 0,7 %
Eingelöstes Neugeschäft	219.602	235.379	-15.777 -6,7 %	42,9	40,2	2,7 6,7 %	9.412,7	9.471,8	-59,1 -0,6 %

Insgesamt konnten wir im Jahr 2015 rund 117.000 (Vorjahr: 122.000) neue Kunden als Bausparer gewinnen.

Vertragsbestand

Der verwaltete Bestand an Bausparverträgen belief sich zum letzten Bilanzstichtag auf eine Bausparsumme von 107,1 Mrd €; er verminderte sich per Saldo um rund 2,0 Mrd €. Hierin spiegeln sich insbesondere die Maßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Altтарife wider.

Der fortgesetzte Trend zu höheren Bausparsummen im Neugeschäft führte zu einem Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme im Vertragsbestand um weitere 1,1 T€ auf 31,5 T€ pro Vertrag. Die Anzahl der betreuten Verträge verminderte sich um rund 5,3 % auf 3,4 Millionen.

Verwaltete Bausparverträge

	Anzahl der Verträge in Tsd. Stück				Bausparsumme in Mio €			
	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr		2015	2014	Veränderung zum Vorjahr	
Nicht zugeteilt (eingelöst)	2.994	3.126	-132	-4,2 %	93.533	94.941	-1.408	-1,5 %
Zugeteilt	338	390	-52	-13,3 %	9.987	10.670	-683	-6,4 %
	3.332	3.516	-184	-5,2 %	103.520	105.611	-2.091	-2,0 %
Im Einlösestadium	72	78	-6	-7,7 %	3.619	3.567	52	1,5 %
Gesamtbestand	3.404	3.594	-190	-5,3 %	107.139	109.178	-2.039	-1,9 %

Zuteilungen

Der Spargeldeingang einschließlich Zinsgutschriften und gutgeschriebener Wohnungsbauprämien stieg im Berichtsjahr auf rund 3,4 Mrd € gegenüber rund 3,3 Mrd € im Vorjahr.

An die Bausparer wurden rund 348.000 (Vorjahr: 306.000) Zuteilungsangebote einschließlich Wiedergeltendmachungen mit einer Bausparsumme von 8,5 Mrd € (Vorjahr: 7,3 Mrd €) übermittelt.

Die von den Bausparern angenommenen Zuteilungen lagen mit rund 226.000 Verträgen um 25,1 % über dem Vorjahresniveau von rund 181.000 Stück; die Bausparsumme belief sich auf rund 5,8 Mrd € nach 4,6 Mrd € im Jahr zuvor. Die Zuteilungsquote erhöhte sich bezogen auf die Bausparsumme folglich von 62,8 % im Vorjahr auf aktuell 67,9 %. Die Entwicklung ist auch auf die erwähnten Maßnahmen bei den Altтарifen zurückzuführen.

Insgesamt stellten wir unseren Bausparern Zuteilungsauszahlungen in Höhe von rund 4,6 Mrd € (Vorjahr: 3,6 Mrd €) bereit. Auf die Rückzahlung von Bausparguthaben entfielen 690 Mio € (Vorjahr: 677 Mio €).

Der Überschuss der Zuteilungsmasse (Kollektivüberhang) reduzierte sich im Geschäftsjahr 2015 um 405 Mio € auf 15,0 Mrd €.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

	2015 Mio €	2014 Mio €	Veränderung zum Vorjahr	
			Mio €	in %
Vortrag aus dem Vorjahr	15.401,2	14.958,3	442,9	3,0 %
Zuführungen	4.894,3	4.717,2	177,1	3,8 %
Entnahmen	-5.299,7	-4.274,3	-1.025,4	24,0 %
Überschuss der Zuführungen am Ende des Geschäftsjahres	14.995,8	15.401,2	-405,4	-2,6 %

BHW Baufinanzierungen

Die BHW Bausparkasse hat den Kunden im Berichtsjahr – inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen – Finanzierungsmittel von insgesamt über 5,6 Mrd € (Vorjahr: 5,7 Mrd €) zur Verfügung gestellt, 0,1 Mrd € weniger als im Vorjahr. Insgesamt wurde weiterhin das Ziel verfolgt, Markttrends, wie z.B. im Renovierungsmarkt, konsequent zu nutzen und die Profitabilität im Baufinanzierungsgeschäft zu steigern.

Im außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft wurden Darlehen in Höhe von 2,8 Mrd € (Vorjahr: 2,9 Mrd €) zugesagt. Darüber hinaus wurden unverändert Baufinanzierungsmittel im Volumen von 1,5 Mrd € prolongiert. Zusammengefasst belief sich das außerkollektive Baufinanzierungsneugeschäft im Geschäftsjahr 2015 auf über 4,3 Mrd € gegenüber 4,4 Mrd € im Vorjahr.

Das Auszahlungsvolumen von Bauspardarlehen summierte sich im Berichtsjahr auf 1,3 Mrd € und lag damit auf Vorjahresniveau.

Insgesamt gesehen blieb das Baufinanzierungsneugeschäft damit volumenbezogen hinter den Erwartungen zurück.

Auslandsgeschäft

Die BHW Bausparkasse bietet Neugeschäft im Ausland nur noch in der Niederlassung in Luxemburg an. Darüber hinaus werden in den Niederlassungen in Italien und Luxemburg – hier zusätzlich für die Kunden der ehemaligen Niederlassung in Belgien – noch bestehende Verträge betreut.

In Luxemburg wurden im Geschäftsjahr 2015 erneut rund 8.000 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von insgesamt rund 311 Mio € (Vorjahr: 271 Mio €) neu abgeschlossen. Aus dem Bruttoneugeschäft wurden 8.000 (Vorjahr: 8.000) Bausparverträge im Gesamtvolumen von rund 250 Mio € (Vorjahr: 261 Mio €) eingelöst.

Insgesamt lag das Volumen der Kundenkredite im Berichtsjahr in Italien bei rund 1.999 Mio € (Vorjahr: 2.387 Mio €) sowie in Luxemburg (inklusive der ehemaligen Niederlassung in Belgien) bei rund 1.226 Mio € (Vorjahr: 1.236 Mio €). Die Bauspareinlagen beliefen sich zum Jahresende 2015 in Italien auf rund 286 Mio € (Vorjahr: 327 Mio €) und in Luxemburg auf 572 Mio € (Vorjahr: 565 Mio €).

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2015 mit 34,1 Mrd € planmäßig um rund 3,1 Mrd € bzw. 8,3 % zurückgeführt (Vorjahr: 37,2 Mrd €). Die Entwicklung entspricht damit weitestgehend den Erwartungen. Die Vermögenslage der BHW Bausparkasse weist unverändert geordnete Verhältnisse auf.

Die Kundenforderungen – und damit im Wesentlichen die Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau – blieben im Berichtsjahr weiterhin die bedeutendste Bilanzposition der BHW Bausparkasse. Zum 31. Dezember 2015 verminderte sich gleichwohl der Kreditbestand mit 28,5 Mrd € um 1,5 Mrd €.

Bei den Bauspardarlehen überstiegen die Rückführungen der Kunden die laufenden Neuausleihungen per Saldo um 226 Mio €. In der Folge ging der Darlehensbestand von 3,5 Mrd € zum 31. Dezember 2014 auf gut 3,2 Mrd € zum Jahresende 2015 zurück. Das Volumen der Vor- und Zwischenfinanzierungen reduzierte sich aufgrund von Tilgungen per Saldo um 5,7 % auf einen Jahresendbestand von rund 20,1 Mrd € (Vorjahr: 21,3 Mrd €). In Summe belief sich der Bestand an außerkollektiven Baudarlehen auf 25,0 Mrd € gegenüber 26,2 Mrd € im Vorjahr. Insgesamt machten die Kundenforderungen 84,2 % (Vorjahr: 81,1 %) am gesamten Volumen der investierten Gelder der BHW Bausparkasse aus und bildeten damit weiterhin die bedeutendste Bilanzposition.

Das Volumen der Treuhandkredite reduzierte sich im Vorjahresvergleich weiter plangemäß um rund 0,9 Mrd € auf 1,7 Mrd €. Der Ausweis betrifft u. a. von uns in den Vorjahren veräußerte Forderungsbestände, die weiterhin im Rahmen von Treuhandvereinbarungen verwaltet werden.

Die Geldanlagen wurden um knapp 0,7 Mrd € auf 3,6 Mrd € zurückgeführt. Dabei verminderten sich die Wertpapieranlagen insbesondere aufgrund von Endfälligkeiten um rund 0,7 Mrd € auf einen Jahresendbestand von 2,6 Mrd €, während die Geldanlagen bei Kreditinstituten und Zentralnotenbanken mit einem Gesamtbestand von rund 1,0 Mrd € auf dem Vorjahresniveau blieben.

Erstmals wurde im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 das Wahlrecht zur Bildung von aktiven latenten Steuern ausgeübt. Mit dieser Maßnahme wurden die Vergleichbarkeit der Rechnungslegung erhöht und somit eine verbesserte Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse ermöglicht.

Zusammensetzung und Struktur der Finanzinvestitionen

	31.12.2015 Mio €	Struktur in %	31.12.2014 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Forderungen an Kunden	28.457	84,2	29.935	81,1	-1.478	-4,9
aus Bauspardarlehen	3.241	9,6	3.467	9,4	-226	-6,5
aus außerkollektiven Baudarlehen	24.982	73,9	26.207	71,0	-1.225	-4,7
davon aus Vor- und Zwischenfinanzierungen	20.079	59,4	21.291	57,7	-1.212	-5,7
davon aus sonstigen Baudarlehen	4.903	14,5	4.916	13,3	-13	-0,3
aus anderen Forderungen	234	0,7	261	0,7	-27	-10,3
Treuhandkredite	1.746	5,2	2.683	7,3	-937	-34,9
Volumen des Kundenkreditgeschäfts	30.203	89,3	32.618	88,3	-2.415	-7,4
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich der Barreserve	1.040	3,1	1.007	2,7	33	3,3
Wertpapieranlagen	2.567	7,6	3.296	8,9	-729	-22,1
davon dem Anlagebestand zugeordnet	815	2,4	815	2,2	-	0,0
Volumen der Geldanlagen	3.607	10,7	4.303	11,7	-696	-16,2
Volumen der Finanzinvestitionen	33.810	100,0	36.921	100,0	-3.111	-8,4

Auf der Passivseite der Bilanz gingen die Fremdmittelaufnahmen zum Ende des Geschäftsjahres 2015 um rund 3,1 Mrd € auf 31,7 Mrd € zurück.

Die Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich – korrespondierend mit dem Treuhandvermögen – um 0,9 Mrd € auf 1,7 Mrd €. Gleichzeitig wurden Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten mit einem Bestand von 8,8 Mrd € zum Bilanzstichtag gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um knapp 1,0 Mrd € verringert.

Darüber hinaus wurden begebene Schuldverschreibungen um netto 0,4 Mrd € zurückgeführt.

Die bereits erwähnten Maßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Bausparverträge, die dem Bausparzweck widersprechen, spiegeln sich in der Entwicklung der Bauspareinlagen wider. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich der Bestand der Bauspareinlagen um 0,6 Mrd € oder 3,5 % auf den Jahresendwert von 18,0 Mrd €.

Zusammensetzung und Struktur des Fremdmittelvolumens

	31.12.2015 Mio €	Struktur in %	31.12.2014 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.833	27,9	9.830	28,3	-997	-10,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.732	59,2	19.494	56,1	-762	-3,9%
aus Bauspareinlagen	18.035	57,0	18.681	53,8	-646	-3,5%
aus anderen Verbindlichkeiten	697	2,2	813	2,3	-116	-14,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.346	7,4	2.716	7,8	-370	-13,6%
Treuhandverbindlichkeiten	1.746	5,5	2.683	7,7	-937	-34,9%
Fremdmittelvolumen insgesamt	31.657	100,0	34.723	100,0	-3.066	-8,8%

Finanz- und Liquiditätslage

Das bilanzielle Eigenkapital der Bausparkasse betrug zum 31. Dezember 2015 915,3 Mio € (Vorjahr: 905,1 Mio €). Die Veränderung betrifft den im Geschäftsjahr 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 10,2 Mio € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Im Berichtsjahr entsprachen die Eigenmittelanforderungen stets den Artikeln 25 ff der Capital Requirements Regulation (CRR). Mit einer Kernkapitalquote von 14,6 % und einer Gesamtkapitalquote von 15,4 % nach der CRR wurden die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten zum 31. Dezember 2015 deutlich übertroffen. Die monatlich ermittelten Kennziffern nach der Verordnung über die Liquidität (LiqV) der BHW Bausparkasse entsprachen stets dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsatz gemäß § 11 KWG.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtsjahr laufend gewährleistet, wesentliche Veränderungen in der Refinanzierungsstrategie und in den gewährten Kreditlinien waren nicht festzustellen. Die BHW Bausparkasse schloss die Refinanzierungsgeschäfte stets zu marktgerechten Konditionen ab. Ferner hat die Deutsche Postbank AG im Geschäftsjahr 2008 zu unseren Gunsten eine Patronatserklärung abgegeben.

Wesentliche, über das branchenübliche Maß hinausgehende Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Kapital bestanden im Berichtsjahr nicht. So waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften mit einem Buchwert von 486,3 Mio € als Sicherheit übertragen.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 10,2 Mio € (Vorjahr: 8,7 Mio €) ab.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung näher erläutert.

Der Zinsüberschuss lag mit 226,6 Mio € erheblich unter dem Vorjahreswert von 358,8 Mio €. Ursächlich für den Rückgang ist insbesondere die Bildung von Vorsorgen für Verpflichtungen aus hochverzinslichen Bausparverträgen. Darüber hinaus konnte das Darlehensneugeschäft auslaufende höherverzinsliche Aktiva nicht vollständig kompensieren.

Das Provisionsergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr leicht auf -47,9 Mio € gegenüber -50,0 Mio € im Vorjahr. Zu der Entwicklung trugen vor allem um 13,9 Mio € höhere Erträge aus dem Abschluss und der Vermittlung von Bausparverträgen bei; die daraus resultierenden Provisionserträge beliefen sich 2015 auf 123,0 Mio € gegenüber 109,1 Mio € im Vorjahr. Die damit korrespondierenden Provisionsaufwendungen für den Vertrieb entwickelten sich dagegen moderater und stiegen lediglich um 4,8 Mio € auf 159,9 Mio €. Bei den anderen Provisionsaufwendungen war vor allem ein Anstieg aus der Verrechnung von Aufwendungen für den Vertrieb von Baufinanzierungen in Höhe von 7,1 Mio € auf insgesamt 73,6 Mio € zu verzeichnen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 147,6 Mio € gegenüber 215,8 Mio € im Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr Aufwendungen gegenüber der BHW Kreditservice

GmbH in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen worden waren; im Berichtsjahr erfolgte der Ausweis in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Während sich die Löhne und Gehälter von 26,5 Mio € im Vorjahr auf 29,0 Mio € im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund gestiegener Personalzahlen erhöhten, stiegen die Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersvorsorge überproportional von 14,5 Mio € auf 31,9 Mio €. Wesentlich hierfür waren Bewertungseffekte für die Pensionsverpflichtungen als Folge des gesunkenen Zinsniveaus.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikoversorge und Wertpapierergebnis lag im Berichtsjahr mit Nettoaufwendungen von 31,1 Mio € signifikant unter dem Vorjahreswert von 59,4 Mio €.

Der Saldo der Erträge und Aufwendungen im Kreditgeschäft verbesserte sich im Berichtsjahr von -40,4 Mio € im Jahr 2014 auf -1,1 Mio €. Ursächlich für die Verbesserung war vor allem die bereits im letzten Halbjahresfinanzbericht erwähnte Anpassung der Bewertung latenter Kreditrisiken. Aber auch ohne diesen Sondereffekt bestätigte sich die stabile Risikosituation der Bausparkasse im Kreditgeschäft, die geprägt ist durch ein Portfolio von privaten Baufinanzierungen mit überwiegend hohen Besicherungen durch von den Kreditnehmern selbst genutzte Immobilien. Folglich waren auch die Aufwendungen für die einzelkreditnehmerbezogene Risikoversorge leicht rückläufig. Dies zeigt sich auch in der Nettozuführungsquote zur Risikoversorge auf das durchschnittliche Kreditvolumen, die mit 0,12 % gegenüber 0,15 % im Vorjahr erneut rückläufig war.

Im Wertpapiergeschäft summierten sich die Nettoaufwendungen für Wertpapiere der Liquiditätsreserve per Saldo auf 30,0 Mio € gegenüber 19,0 Mio € im Vorjahr. Die Entwicklung ist insbesondere auf Restlaufzeitverkürzungseffekte zurückzuführen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verminderte sich im Berichtsjahr deutlich, und zwar von 68,4 Mio € im Vorjahr auf -68,2 Mio €. Erstmals in dem Ausweis enthalten sind im Berichtsjahr die Aufwendungen für die Kreditbearbeitung der BHW Kreditservice GmbH. Darüber hinaus war der Vorjahresausweis maßgeblich durch die positive Wertentwicklung des Deckungsvermögens für die ausfinanzierten Pensionsverpflichtungen beeinflusst. In dem Saldo enthalten sind darüber hinaus Aufwendungen für Prozessrisiken in Höhe

von rund 14,1 Mio € (Vorjahr: 3,8 Mio €); diese entstanden u. a. für Rückstellungen, die als Reaktion auf die geänderte Rechtsprechung im Kundenkreditgeschäft gebildet wurden.

Die BHW Bausparkasse hat im Berichtsjahr aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken einen Betrag von 22,0 Mio € ertragswirksam entnommen; im Vorjahr waren 85,0 Mio € aufwandswirksam zugeführt worden.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -5,1 Mio € des Berichtsjahres beinhaltet außerordentliche Aufwendungen aus der Zuführung in die Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz. Danach sind die Unterschiedsbeträge auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Vorjahr war im Ausweis in Höhe von 19,8 Mio € noch ein Ertragszuschuss von 25,0 Mio € enthalten.

Die Steueraufwendungen beinhalten neben den laufenden Aufwendungen erstmals auch latente Steuern. Diese wurden aufgrund von unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen gebildet. Aktive latente Steuern wurden nur insoweit angesetzt, wie die damit verbundenen Steuerminderungen voraussichtlich eintreten werden. Aus dieser gewonnenen zusätzlichen Transparenz in der Rechnungslegung resultierte im Berichtsjahr ein Steuerertrag von 64,0 Mio €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 10,2 Mio € gegenüber 8,7 Mio € im Vorjahr.

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich auf 82,5 % gegenüber 69,9 % im Vorjahr. Dabei sind 2015 die Zuführungen zu den baupartechnischen Rückstellungen mit in die Berechnung eingeflossen. Nicht nur hierdurch ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt, sondern auch dadurch, dass im Vorjahr die Aufwendungen für die Kreditbearbeitung bei der Kreditservice GmbH noch im Verwaltungsaufwand ausgewiesen worden waren.

Im Berichtsjahr wurde kein positiver Return on Equity (RoE) vor Steuern erzielt (Vorjahr: 4,1 %).

Insgesamt gesehen sind die wesentlichen Prognosen des Vorjahres zur Ergebnisentwicklung eingetreten, wobei die Entwicklung im Zinsüberschuss maßgeblich durch die Vorsorgen für die baupartechnischen

Rückstellungen zusätzlich belastet wurde. Dies einbezogen, lagen die Kennziffern RoE und CIR unterhalb der prognostizierten Erwartungen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beschäftigte

Für unseren Markterfolg und die Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlicher Garant. Mit ihrer Motivation und ihrem Engagement stellen sie maßgeblich die Unternehmens- und Marktergebnisse der BHW Bausparkasse sicher.

Die wesentlichen Mitarbeiter-Kennzahlen der BHW Bausparkasse stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Beschäftigte		
	31.12.2015	31.12.2014
Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitstellen	372,5	345,2
zuzüglich Auszubildende	222	222
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	23,3 Jahre	23,7 Jahre
Quote weiblicher Beschäftigter	42,5 %	43,1 %
Teilzeitquote	17,2 %	19,0 %
Fluktuationsquote	7,2 %	9,3 %

Mitarbeiterzufriedenheit

Der nichtfinanzielle Leistungsindikator „Mitarbeiterzufriedenheit“ wurde im Berichtsjahr im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt. Das Ergebnis in der hierbei wesentlichen Dimension „Identifikation“ hat sich 2015 gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Mit dem Anstieg des Zustimmungswertes in dieser Dimension verbesserte sich zugleich auch die Mitarbeiterzufriedenheit in der Gesamtbetrachtung.

Zukunftssicherung – Ausbildung in der BHW Bausparkasse

In der BHW Bausparkasse AG hat die Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Seit Jahren bilden wir junge Menschen auf qualitativ und quantitativ hohem Niveau in verschiedenen Berufen aus. 2015 haben 98 junge Menschen ihre Ausbildungszeit in der BHW Bausparkasse begonnen. Wir bieten ihnen durch unsere praxisnahe Ausbildung die optimale Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen, insbesondere im Vertrieb.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses am 24. Februar 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft haben könnten.

RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Risikobericht

Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Primäre Zielsetzung unserer Risikomanagement-Aktivitäten ist die jederzeitige Sicherstellung des Fortbestands der BHW Bausparkasse. Erfolgsfaktoren hierfür sind eine frühzeitige und vollständige Erfassung sämtlicher Risiken und Risikofaktoren sowie die Festlegung von Risikotoleranzen für einzelne Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil der Bausparkasse.

Neben der Bestandssicherung verfolgt das Risikomanagement der BHW Bausparkasse das Ziel, durch die Quantifizierung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs für unerwartete Verluste die Basis für eine unter Risiko-Ertrags-Aspekten effiziente Geschäftssteuerung zu generieren, um somit Chancen für eine risikoadäquatere Weiterentwicklung der Geschäfts- und der Risikostrategie der einzelnen Geschäftsfelder zu identifizieren.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse beruht auf einer systematischen Identifikation, Bewertung und Analyse sowie dem regelmäßigen Reporting der Risiken auf der Grundlage einer festgelegten und dokumentierten Aufbau- und Ablauforganisation. Für die organisatorische, methodische und prozessuale Ausgestaltung sind für uns die von der Bankenaufsicht vorgegebenen „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) maßgeblich.

Der Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Risikokapitalallokation, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die risikouberwachenden und -steuernden Funktionen der Bausparkasse zuständig und berichtet direkt an den Gesamtvorstand und den Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Die Kontrolle erfolgt durch den Aufsichtsrat, unterstützt durch den Risiko- und Prüfungsausschuss. Dieser wird regelmäßig durch den Vorstand über die Risikostrategie sowie das Risiko- und Kapitalprofil der BHW Bausparkasse unterrichtet.

Zur Unterstützung der Risikosteuerungsprozesse hat der Vorstand ein Bankrisikokomitee (BRK) eingerichtet. Es stellt ein risikoartenübergreifendes Risikogremium zur strategischen Steuerung aller wesentlichen Risiken sowie der Risikotragfähigkeit und der Kapitalausstattung dar und berät den Vorstand bei der Festlegung von Risikostrategie, Risikoappetit und Risikokapitalallokation.

Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung ist im Wesentlichen den einzelnen Unternehmenseinheiten zugewiesen. Die Risikoüberwachung sowie das Reporting für alle Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil erfolgen durch die von den Marktbereichen unabhängige Abteilung Risikocontrolling. Der Leiter der Risikocontrolling-Funktion ist bei allen wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung beteiligt.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist eingebunden in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Postbank Konzerns. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Ressort CRO der Postbank.

Das Gesamtsystem unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Interne Revision sowie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, um den marktbedingten, betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Risikoarten

Mit den Geschäftsaktivitäten der Bausparkasse in den Geschäftsfeldern Bausparen und Baufinanzierung sowie den gemäß Bausparkassengesetz zulässigen Nebengeschäften ist die Übernahme von banktypischen Risiken verbunden. Auf Basis der Risikoinventur unterscheidet die BHW Bausparkasse dabei folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Marktrisiken

Mögliche finanzielle Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. Wertpapier- und Wechselkurse) oder marktpreisbestimmenden Faktoren (z. B. Zinsen, Spreads oder Volatilitäten). Für die BHW Bausparkasse von Bedeutung sind Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken.

Kreditrisiken

Mögliche Wertverluste, resultierend aus Adressenausfall-, Bonitäts- und Abwicklungsrisiken: Während Bonitätsrisiken die Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners messen, bestehen Adressenausfallrisiken darin, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf die zuvor beschriebenen Ansprüche nicht erfüllen. Abwicklungsrisiken entstehen, wenn die Abwicklung oder die Verrechnung von Transaktionen scheitern. Dabei handelt es sich um potenzielle Verluste beim Ausfall des Kontrahenten im Zusammenhang mit dem nicht zeitgleich vollzogenen Austausch von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder anderen Werten.

Liquiditätsrisiken

Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Volumenrisiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Operationelle Risiken

Mögliche Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Die Definition umfasst auch Rechtsrisiken; Reputations- und strategische Risiken bleiben hierbei unberücksichtigt.

Geschäftsrisiken

Der Begriff umfasst Kollektivrisiko, Reputationsrisiko sowie residuale Geschäftsrisiken. Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Unterarten des Geschäftsrisikos:

- Das Kollektivrisiko ist ein spezifisches Geschäftsrisiko aus dem Bauspargeschäft und bezeichnet mögliche negative Effekte in der Vermögens-, Risiko- und Ertragslage aufgrund einer von der Prognose abweichenden tatsächlichen Entwicklung des Bausparkollektivs.
- Das Reputationsrisiko ist die Gefahr von Ereignissen, die das Ansehen der BHW Bausparkasse bei ihren Anspruchsgruppen (Stakeholdern) derart beschädigen, dass daraus ein mittelbarer oder unmittelbarer finanzieller Schaden entstehen kann.
- Das residuale Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko eines Ergebnismrückgangs aufgrund unerwarteter Abweichungen der Ertragszahlen und der korrespondierenden Kosten von der ursprünglichen Planung, die nicht auf andere Risiken zurückzuführen sind.

Für das Verfahren zur Bemessung der internen Kapitalausstattung der BHW Bausparkasse ist innerhalb der Geschäftsrisiken lediglich das Kollektivrisiko von wesentlicher Bedeutung.

Das Management des Reputationsrisikos erfolgt präventiv und transaktionsbezogen auf Basis eines vom Vorstand verabschiedeten Regelwerks zum Reputationsrisikomanagement.

Darüber hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risikoarten für die BHW Bausparkasse vorhanden. Die Materialität der Risikoarten und die Existenz weiterer bisher nicht betrachteter Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur regelmäßig überprüft.

Risikokapitalallokation, Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Das Risikotragfähigkeitskonzept der BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl gemäß der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsverordnung (SolvV) als auch in der internen bzw. ökonomischen Kapitalperspektive ab.

Im ökonomischen Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess der BHW Bausparkasse werden die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken – ohne das Liquiditätsrisiko – über die intern definierte Risikodeckungsmasse abgedeckt.

Der aus der Risikodeckungsmasse vom Vorstand zur Risikonahme genehmigte Anteil wird als Risikokapital bezeichnet und stellt ein Limit für das Gesamtrisiko der BHW Bausparkasse dar. Das Risikokapital wird mindestens quartalsweise vom Vorstand festgelegt und den Risikoarten zugeordnet. Für die Risikoarten Markt-, Kredit- und Operationelle Risiken werden aus dem vom Vorstand genehmigten Risikokapital operative Steuerungsmitel abgeleitet.

Parallel zur Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen wird in einem strukturierten Prozess regelmäßig überprüft, ob zur Abdeckung des Gesamtrisikos der BHW Bausparkasse ausreichende Risikodeckungsmassen zur Verfügung stehen und somit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Im Rahmen dieses internen Risikotragfähigkeitskonzepts praktiziert die BHW Bausparkasse zwei Steuerungskreise.

Der Steuerungskreis „Ökonomischer Gläubigerschutz“ hat die Zielsetzung, die Ansprüche der erstrangigen Fremdkapitalgeber zu schützen, und unterstellt ein Liquidationsszenario. Die Ermittlung der Risiko-deckungsmasse folgt grundsätzlich der Postbank Konzernmethodik und einer wertorientierten Konzeption auf Basis der IFRS-Rechnungslegung. Sie setzt sich im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital, Teilen der stillen Reserven sowie nach-rangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Zur Messung der Risiken verwendet die BHW Bau-sparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,93 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Zur Absicherung der von der BHW Bausparkasse eingegangenen Verlust-risiken erfolgt in dieser Betrachtung die Allokation von Risikokapital für die einzelnen Risikoarten. Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt konservativ ohne Berück-sichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

In einem zweiten Steuerungskreis wird die Risiko-tragfähigkeit in einer Going-Concern-Perspektive betrachtet. Dabei erfolgt die Ermittlung von Risiken, die die Bilanz bzw. die Gewinn- und Verlustrech-nung (GuV) der BHW Bausparkasse innerhalb eines rollierenden 12-Monats-Zeitraums belasten. Die Risiken werden als negative Abweichung vom geplan-ten HGB-Ergebnis der nächsten zwölf Monate definiert und durchgängig periodisch ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenz-niveaus von 95 %. Die festgestellte Risikodeckungs-masse muss in dieser Risikotragfähigkeitssicht aus-reichen, um nach Eintritt eines Verlustfalls eine definierte Mindest-Kernkapitalquote einzuhalten. Der Going-Concern-Ansatz stellt somit den Fortbe-stand der geordneten operativen Geschäftstätigkeit bei einem negativen Belastungsfall der BHW Bau-sparkasse sicher.

Eine zusammenfassende Darstellung der regulatori-schen und der internen Kapitalausstattung befindet sich im Kapitel „Gesamtbild der Risikolage“.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stress-szenarien einem Belastungstest unterzogen, um

auch die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Ebenso führt die Bausparkasse zur Einschätzung der Angemessenheit der regulatorischen Kapitalausstattung regelmäßig einen Adressrisiko-Stresstest gemäß der SolvV durch.

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Auslastung der Risikodeckungsmassen in den Risiko-tragfähigkeitsberechnungen sowie die Ergebnisse der Stresstests werden Vorstand und Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten

Marktrisiken

Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch auf. Neben den Zinsänderungsrisiken werden auch die aus den Finanzanlagen der Bausparkasse resultierenden Spread-Risiken den Marktrisiken zugeordnet. Unter Spread-Risiken werden hier potenzielle Kursverluste bei Wertpapieren verstanden, die aus einer Aus-wei-tung der Credit Spreads an den Kapitalmärkten resultieren können.

Dem Management der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch werden auch die Pensionspläne der Bausparkasse zugerechnet. Es erfolgt eine integra-tive Betrachtung der Zins- und Spread-Risiken aus den zinsbezogenen Beständen des Bankbuchs sowie dem Planvermögen und den Pensionsverpflichtungen aus dem Altersversorgungssystem der Bausparkasse.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken in der barwertigen Perspektive basiert auf einem Value-at-Risk (VaR). Die Quantifizierung erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Tagen.

Per 31. Dezember 2015 betrug der VaR für Marktrisi-ken 20 Mio € (31. Dezember 2014: 9 Mio €). Hiervon entfällt ein Betrag von 17 Mio € auf Zinsänderungs-risiken im Anlagebuch (31. Dezember 2014: 5 Mio €). Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken werden inklusive der Korrelationseffekte zusammengefasst.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2015 bei 61 % (31. Dezember 2014: 25 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird regelmäßig durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum Value-at-Risk wird das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zins- und Spread-Kurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert. Hierbei werden regelmäßig auch die Auswirkungen einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und nach unten (Standard-Zinsschock gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011) gemessen und der resultierende Zinsrisikoeffizient (Barwertveränderung in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln) an die Bankenaufsicht gemeldet. Der von der Bankenaufsicht festgelegte Schwellenwert von 20 % für ein erhöhtes Zinsänderungsrisiko wurde im Berichtszeitraum nicht überschritten.

Neben der wertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos mittels VaR-Methodik analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkungen auf den Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hierzu erfolgen regelmäßig Gap-Analysen, basierend auf Zinsbindungsbilanzen. Zusätzlich wird das aus kurzfristigen Fälligkeitsinkongruenzen resultierende Zinsrisiko im Rahmen eines separaten Limits überwacht und gesteuert.

Die Integration des Bausparkollektivs in die Zinsrisikosteuerung erfolgt in Form eines modellierten Ablaufs für den kollektiven Überhang unter Berücksichtigung der Langfristprognose gemäß der bautechnischen Kollektivsimulation.

Kreditrisiken

Steuerung der Einzelrisiken

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen des internen Ratingsystems abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten bei rückständigen Darlehen erzielt. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt einer Ausrichtung auf das Geschäftsfeld Kreditcenter messen wir auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsmaßnahmen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die pauschalierten Einzelwertberichtigungen, die Einzelwertberichtigungen sowie die Pauschalwertberichtigungen. Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird gebildet, sofern objektive Hinweise eine Wertminderung erkennen lassen. Die BHW Bausparkasse hat festgelegt, dass hierunter Darlehen mit einer Überfälligkeit zwischen drei und sechs Raten Rückstand fallen. Der Betrag der Wertminderung orientiert sich dabei an statistischen Erfahrungswerten. Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhen der Einzelwertberichtigungen bemessen sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Weiterhin wird mit den Pauschalwertberichtigungen dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Die Berechnung erfolgt dabei analog zum Vorgehen bei der Rechnungslegung nach IFRS. Sie berücksichtigt die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientiert sich an den erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktlinien im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die Postbank ausgelagert. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse wird von uns laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse vierteljährlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der Postbank Gruppe eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das Economic Capital ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird.

Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts ist das Economic Capital als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken durch Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 31. Dezember 2015 betrug das Economic Capital für Kreditrisiken 205 Mio € (31. Dezember 2014: 218 Mio €). Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2015 bei 68 % (31. Dezember 2014: 73 %).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Der erwartete Verlust benötigt kein Risikokapital, sondern fließt als Risikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des Economic Capital wird das Kreditportfolio regelmäßig mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

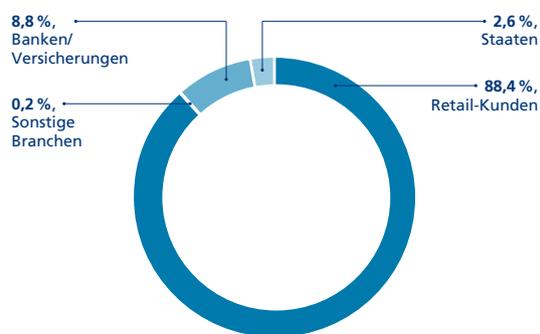
Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert.

Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf.

Strukturen des Kreditportfolios

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens zum Jahresende 2015 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 88 % auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (Vorjahr: 86 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (31.12.2015)



Der Wertpapierbestand der BHW Bausparkasse über nominal 2,6 Mrd € einschließlich der unter Forderungen in der Bilanz ausgewiesenen Namenspfandbriefe besteht überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Der Bestand an ausländischen Wertpapieren beträgt 140 Mio € bzw. 5 %.

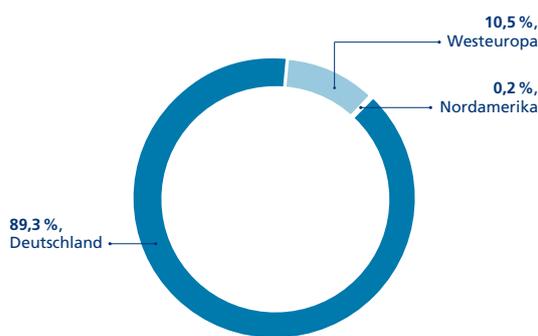
Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit

Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg fokussiert.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

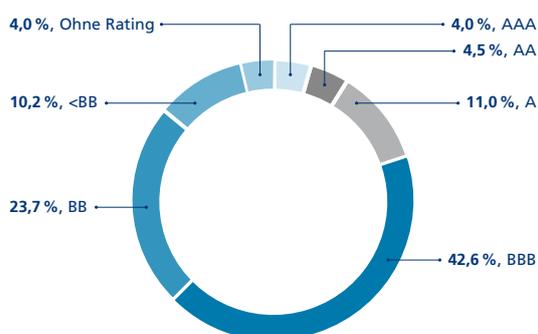
Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.

Geografische Verteilung in % zum Kreditvolumen (31.12.2015)



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichteten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Rating-Masterskala der Postbank Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2015:

Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen (31.12.2015)



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände und dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die eingesetzten Ratingsysteme dienen nicht nur der internen Kreditrisikosteuerung, sondern sind von der BaFin auch für die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß CRR zugelassen.

Die Ratingsysteme der BHW Bausparkasse ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im gesamten Retail-Geschäft der Bausparkasse per 31. Dezember 2015 liegt bei 0,98 % (Vorjahr: 0,95 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall beträgt 12,09 % (Vorjahr: 12,85 %). Bei der Bestimmung der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Operationelle Risiken

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung der Operationellen Risiken wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank, die prospektive Betrachtung möglicher Risiken mithilfe des Self-Assessments wie auch eine rechtzeitige Früherkennung der Risiken durch Risikoindikatoren sicherstellen. Mit der regelmäßigen Durchführung von Self-Assessments wird laufend die Qualität aller notwendigen internen Sicherheits- und Kontrollmechanismen hinterfragt und verbessert.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über die Höhe und die Art der Operationellen Risiken informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich dezentral in den Abteilungen. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die Quantifizierung des Risikokapitalbedarfs für Operationelle Risiken erfolgt seit dem 30. September 2015 mittels eines Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach). Statistische Datengrundlagen für die Berechnung bilden die empirischen und die hypothetischen (Szenario-)Schadenfälle der BHW Bausparkasse.

Der per 31. Dezember 2015 ermittelte Risikowert beträgt 45 Mio € und bezieht sich auf ein Konfidenzniveau von 99,93 %. Das für Operationelle Risiken per 31. Dezember 2015 erstmals eingerichtete Limit wurde damit zu 75 % ausgelastet.

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert weiterhin auf dem Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR.

Liquiditätsrisiken

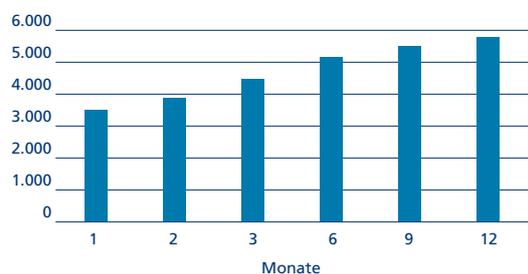
Die Sicherstellung einer ausreichenden Zahlungsfähigkeit der BHW Bausparkasse obliegt der Gelddisposition innerhalb des Ressorts Aktiv-Passiv-Steuerung. Sie wird unterstützt durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, in der alle zukünftigen Liquiditätsströme aus dem gesamten Werte- und Betriebsbereich der BHW Bausparkasse zusammengeführt werden. Im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements erfolgen eine zeitnahe Analyse der Liquiditätssituation und die Durchführung der Maßnahmen zur Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Liquiditätsstatus mit einer Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspotenzial für einen 12-Monats-Zeitraum informiert.

Die folgende Darstellung des Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 31. Dezember 2015 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse und der vorhandenen Liquiditätsquellen.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 31.12.2015

Beträge in Mio €



Die BHW Bausparkasse unterliegt bei der Liquiditätsrisikosteuerung den zusätzlichen Anforderungen an kapitalmarktorientierte Institute gemäß den MaRisk. Zur regelmäßigen Ableitung von gegebenenfalls erforderlichen Liquiditätsreserven für einen Zeithorizont von einer Woche bis zu einem Monat sind Stressszenarien entwickelt worden, die sowohl auf institutsseitigen als auch auf marktbezogenen Ursachen basieren.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) erfüllt die BHW Bausparkasse weiterhin mittels des aufsichtsrechtlichen Standardverfahrens auf Basis der Liquiditätskennziffer mit einer Gegenüberstellung von Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen. Die Anforderungen gemäß § 2 der LiqV wurden im Jahr 2015 durchgehend erfüllt.

Die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio – LCR) gemäß CRR fordert mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 die Haltung eines Liquiditätspuffers, der die innerhalb von 30 Tagen unter Stressbedingungen anfallenden Nettozahlungsabflüsse mindestens abdeckt. Die Position der LCR ist monatlich an die Bankenaufsicht zu melden. Die BHW Bausparkasse hat die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zum Liquiditätspuffer im Berichtsjahr jederzeit erfüllt.

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität im Bauspargeschäft dürfen Bausparkassen die für die Zuteilung gesammelten und bereits zugeteilten, aber von den Bausparern noch nicht in Anspruch genommenen Beträge nur gemäß den Vorschriften des § 1 der Bausparkassenverordnung (BSpkV) verwenden. Die BHW Bausparkasse nimmt die Ausnahmeregelung des § 1 Abs. 4 BSpkV in Anspruch. Eine Sicherstellung der Aufdeckung von gegebenenfalls entstehenden Liquiditätsengpässen aus dem

Kollektivgeschäft erfolgt fortlaufend unter Berücksichtigung zusätzlicher Sicherheitsabschläge mithilfe eines Simulationsmodells, welches auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkollektivs hinreichend genau prognostiziert.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Aktiv-Passiv-Konzepts der Postbank.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept der Postbank Gruppe integriert. Die Festlegung der Maßnahmen sowie der Kommunikations- und Eskalationsweg innerhalb der BHW Bausparkasse sind in dem lokalen Notfallplan der BHW Bausparkasse festgelegt.

Geschäftsrisiken

Innerhalb der Geschäftsrisiken ist lediglich das aus dem Bauspargeschäft resultierende Kollektivrisiko von wesentlicher Bedeutung.

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausrägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung des Kollektivrisikos liegt in der Verantwortung des Vorstands. Die operative Steuerung erfolgt durch das Kollektivmanagement der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bausparkasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse dargestellt.

Zur Risikoquantifizierung nutzt die BHW Bausparkasse ein Kollektivsimulationsmodell. In diesem Modell werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf

Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermittelt das Simulationsmodell vierteljährlich, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz und der Aufsicht durch die BaFin bzw. der EZB als zuständigen Bundesbehörden. Im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung nach § 1 Abs. 4 BSpkV wurden Plausibilität und Prognosegüte des Kollektivsimulationsmodells von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung des Modells durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche.

Die komplexe bauspartechnische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Weitere Risiken resultieren daraus, dass die BHW Bausparkasse in ihrer Simulation von einer Weiterverwendung des bestehenden Tarifwerks ausgeht. Sollte die BHW Bausparkasse aufgrund von Marktveränderungen gezwungen sein, ihr Tarifwerk anzupassen – also z. B. die Einlagenverzinsung zu erhöhen –, könnte dies zu Verschlechterungen der mittelfristigen Ertragslage führen.

Die BHW Bausparkasse fasst unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das Kollektivrisiko wird ein

szenariobasiertes Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2015 beträgt 414 Mio € (31. Dezember 2014: 111 Mio €).

Gesamtbild der Risikolage

Aus der Zusammenfassung der Einzelrisiken mit einer Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials sowohl in ökonomischer als auch in regulatorischer Perspektive ergibt sich ein umfassendes Gesamtbild über die Kapitaladäquanz bzw. die Risikotragfähigkeit der Bausparkasse.

Für die regulatorische Perspektive weist die folgende Tabelle die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen und die vorhandenen Eigenmittel zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2015 und 2014 aus.

Regulatorische Kapitalbindung		
	31.12.2015 Mio €	31.12.2014 Mio €
Haftende Eigenmittel	1.154	952
davon Kernkapital	956	901
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	6.536	7.186
davon RWA Kreditrisiken	6.002	6.628
davon RWA Operationelle Risiken	534	561
Gesamtkapitalquote	14,6 %	13,3 %
Kernkapitalquote	15,4 %	12,5 %

Sowohl die Gesamtkapital- als auch die Kernkapitalquote liegen per 31. Dezember 2015 deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des genehmigten Risikokapitals aus der Risikodeckungsmasse gemäß internem Risikotragfähigkeitskonzept „Ökonomischer Gläubigerschutz“, bezogen auf den 31. Dezember der Geschäftsjahre 2015 und 2014.

Kapital- und Risikokomponenten		
	Allokiertes Risikokapital	
	31.12.2015 Mio €	31.12.2014 Mio €
Marktrisiken	275	275
Kreditrisiken	300	300
Operationelle Risiken	60	13
Geschäftsrisiken	414	140
Summe	1.049	728

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt deutlich unterhalb der intern vom Vorstand festgelegten Obergrenze.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse ist zum Jahresende 2015 somit uneingeschränkt gegeben. Besondere Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Folgenden werden im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben. Die Bausparkasse erachtet Informationen als wesentlich im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB, wenn ihr Weglassen die auf der Basis des Jahresabschlusses sowie der weiteren Bestandteile der Rechnungslegung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Die Wesentlichkeit ist nicht allgemeingültig bestimmbar, sondern wird sachverhaltsabhängig festgelegt. Die Beurteilung der Wesentlichkeit ist abhängig von Art und Umfang des jeweils abgebildeten Sachverhalts. Zur Beurteilung der Frage, ob ein Sachverhalt wesentlich ist, geht die Bausparkasse von dessen Bedeutung in Bezug auf den Jahresabschluss aus.

Aufgaben des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die BHW Bausparkasse hat einen hohen Qualitätsanspruch an die korrekte Abbildung der Geschäftsvorfälle in der Rechnungslegung. Die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung ist Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Bausparkasse besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (internes Steuerungssystem bzw. Risikomanagementsystem) und Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Bestimmungen (internes Überwachungssystem).

Das interne Kontrollsystem hat folgende Aufgaben:

- Sicherung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit entsprechend der Unternehmensstrategie,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und der externen Rechnungslegung sowie

- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse hat für die Umsetzung der Aufgaben des internen Kontrollsystems Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert.

Organisation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Vorstand ist für die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie die Lageberichterstattung verantwortlich. Der Vorstand hat die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung in Form von Organisationsrichtlinien klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Am Erstellungsprozess ist im Wesentlichen das Ressort Finanzen beteiligt.

Die Rechnungslegung erfolgt durch die Bereiche im Ressort Finanzen, die folgende wesentliche Aufgaben haben:

- Überwachung gesetzlicher Neuerungen,
- Erstellung und Pflege der Bilanzierungsrichtlinien,
- ordnungsgemäße Erfassung und Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten in den IT-Anwendungen,
- Erstellung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht,
- Bereitstellung bestimmter Anhangangaben.

Darüber hinaus werden von weiteren Fachabteilungen weitere offenzulegende Informationen bereitgestellt. Ferner liefern Fachabteilungen rechnungslegungsrelevante Informationen zu, wie beispielsweise Berechnungen von Rückstellungen oder Wertberichtigungen von Krediten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu überwachen. Im Rahmen der Rechnungslegung fällt ihm die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Bausparkasse zu. Der Aufsichtsrat hat in Bezug auf die Rechnungslegung folgende Aufgaben:

- Beratung zu Rechnungslegung, Risikomanagement und -controlling sowie Compliance,

- Erörterung von Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Festlegung der Honorarvereinbarung,
- Prüfung der Geschäftsführung während des laufenden Geschäftsjahres.

Darüber hinaus hat die Interne Revision eine prozessunabhängige Überwachungsfunktion. Sie führt im Auftrag des Vorstands Prüfungen in sämtlichen Unternehmensbereichen durch und ist ihm direkt unterstellt und berichtspflichtig. Neben der Ordnungsmäßigkeit und der Funktionssicherheit der Prozesse und Systeme beurteilt sie insbesondere die Wirksamkeit und die Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements im Allgemeinen.

Zur Erfüllung der Aufgaben hat die BHW Bausparkasse einzelne Bereiche der Internen Revision an Abteilungen der Internen Revision der Postbank ausgelagert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind, bevor der Jahresabschluss festgestellt wird, durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer zu prüfen.

Die Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems. Der vom Abschlussprüfer anzufertigende Prüfungsbericht ist dem Aufsichtsrat der BHW Bausparkasse vorzulegen.

Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als eine Komponente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems stellt das Kontrollumfeld der Bausparkasse den Rahmen dar, innerhalb dessen die bestehenden Regelungen eingeführt und angewendet werden. Es ist geprägt durch die Grundeinstellungen, das Problembewusstsein und das Verhalten des Managements in Bezug auf das interne Kontrollsystem. Das Kontrollumfeld beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter, welches Voraussetzung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien

und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden.

Es kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewendeten Verfahren sowie die zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig kontrolliert und soweit erforderlich angepasst.

Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die klare Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang kommt dem Vier-Augen-Prinzip eine hohe Bedeutung zu.

Der Rechnungslegungsprozess für den Jahresabschluss umfasst die fachliche Begleitung der auftretenden Geschäftsvorfälle, die Datenerfassung und -verarbeitung, die Berichterstellung sowie die Veröffentlichung der Bestandteile der Rechnungslegung.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess wird durch IT-Anwendungen unterstützt. Bei den Anwendungen handelt es sich um Standardprogramme und Individualsoftware. Ausgehend von der IT-Strategie und der Risikostrategie der Bausparkasse, die als solche in die IT-Strategie und die Risikostrategie des Postbank Konzerns integriert sind, bestehen Regelungen und Verfahren bezüglich der Programmentwicklung und -änderung, der Datensicherung sowie der Zugriffsberechtigung, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen.

Als prozessintegrierte Kontrollen werden programmintegrierte Plausibilitätskontrollen sowie automatisierte und manuelle Abstimmungen vorgenommen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems im Postbank Konzern. Sie ist organisatorisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand.

Die Interne Revision prüft entsprechend den MaRisk risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Die interne Revision prüft grundsätzlich alle Teilbereiche der BHW Bausparkasse in mindestens dreijährigem

Rhythmus. Bereiche, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden jährlich geprüft.

Die Interne Revision sieht in ihrem jährlichen Prüfungsplan geeignete Prüfungshandlungen vor, um die Angemessenheit der internen Ratingsysteme inklusive der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme grundsätzlich sicherzustellen.

Die Prüfungsplanung und Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgt tool-gestützt auf Basis eines seit mehreren Jahren etablierten und bewährten Verfahrens. Für jedes Prüfungsfeld wird ein Risikowert ermittelt, aus dem die Prüfungsfrequenz abgeleitet wird. Die Risikoeinschätzungen werden auf der Grundlage durchgeführter Prüfungen bzw. aufgrund aktueller Veränderungen im Geschäftsfeld vorgenommen. Hieraus ergeben sich die mehrjährige Prüfungsplanung und das Jahresprogramm für das nächste Geschäftsjahr, mit dessen Durchführung die Interne Revision durch den Vorstand beauftragt wird.

Als regelmäßige Prüfungen werden im Rahmen des Jahresprogramms Systemuntersuchungen und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen vorgenommen. Darüber hinaus führt die Interne Revision anlassbezogen Sonderuntersuchungen durch und ist bei der Einführung und Umsetzung von wesentlichen Projekten begleitend prüferisch tätig. Die Prüfungskonzepte werden laufend den aktuellen Veränderungen im Konzern und der Rechtslage angepasst. So werden z. B. neue Produkte, Veränderungen im Internen Kontrollsystem oder Organisationsveränderungen in der Prüfungsdurchführung ebenso berücksichtigt wie Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Prognose- und Chancenbericht

Konjunkturausblick für Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befindet sich zum Jahreswechsel in einem soliden Aufschwung. Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex pendeln seit einiger Zeit auf einem recht hohen Niveau und signalisieren damit eine Fortsetzung des Wachstumstrends. Positiv sind angesichts deutlicher Steigerungen der realen Einkommen sowie eines voraussichtlich anhaltenden Beschäftigungszuwachses die Aussichten für den privaten Verbrauch. Auch der Staat dürfte seine Konsumausgaben erneut spürbar steigern, nicht zuletzt aufgrund weiter steigender

Aufwendungen für die Versorgung und Integration von Flüchtlingen. Impulse sind zudem von den Unternehmens- und den Wohnungsbauinvestitionen zu erwarten. Die Exporte sollten zwar weiterhin von dem schwachen Euro beflügelt werden. Gleichzeitig wird ihr Wachstum aber durch die sehr verhaltene Weltkonjunktur gebremst. Bei parallel deutlich steigenden Importen sind vom Außenhandel deshalb keine wesentlichen Wachstumsimpulse zu erwarten. Aufgrund der robusten Binnennachfrage rechnen wir dennoch mit einer Beschleunigung des BIP-Wachstums auf 2,1 %. Dies sollte zu einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt führen. Zugleich dürfte jedoch die Zahl der Arbeitslosen aufgrund des zunehmenden Angebots an Arbeitskräften moderat steigen.

Märkte

Für das Jahr 2016 rechnen wir nicht mit maßgeblichen Veränderungen der Geldpolitik der EZB. Insbesondere sollte diese ihr Anleiheankaufprogramm wie geplant durchführen und die Leitzinsen auf dem zu Jahresbeginn erreichten Niveau belassen. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass sie ihre Geldpolitik noch expansiver gestaltet, wenn sich die Konjunktur im Euroraum abschwächen oder die Inflationsrate auf sehr niedrigem Niveau verharren sollte. Die EZB könnte dann den Einlagensatz nochmals senken, das monatliche Volumen ihrer Anleiheankäufe ausweiten oder die Laufzeit des Ankaufprogramms nochmals verlängern.

Als Folge der anhaltend expansiven EZB-Geldpolitik dürften die Kapitalmarktzinsen in der Eurozone niedrig bleiben, obwohl einige Faktoren für einen Renditeanstieg im Jahresverlauf sprechen. Hierzu gehört die sich weiter verbessernde konjunkturelle Lage im Euroraum. Auch sollte sich der Ölpreis moderat erhöhen, was eine Stabilisierung der Inflationserwartungen erwarten lässt. Die sich daraus ergebenden Aufwärtssimpulse für das Renditeniveau dürften jedoch durch die Anleiheankäufe der EZB teilweise kompensiert werden. Wir gehen deshalb von einem Anstieg der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen auf 0,9 % bis Ende 2016 aus. Bei konstant niedrigen Leitzinsen dürfte die Zinsstrukturkurve damit steiler werden.

Im Hinblick auf die Risikoaufschläge, die für Staatsanleihen der sogenannten Peripherieländer in der Eurozone verlangt werden, sehen wir auf dem inzwischen erreichten Niveau kaum noch Einengungspotenzial. Gleichzeitig sollte dieses Marktsegment

aber durch die anhaltenden Ankäufe von Staatsanleihen durch die EZB sowie durch die von uns prognostizierte Fortsetzung der Konjunkturerholung weiter gestützt werden. Wir rechnen daher mit einer Pendelbewegung der Spreads rund um das derzeitige Niveau. Die grundlegende Anfälligkeit der Staatsanleihemärkte für Rückschläge bleibt aber bestehen, wobei diese eher durch politische als durch ökonomische Entwicklungen ausgelöst werden könnten.

Entwicklung des Bauspar- und Baufinanzierungsmarktes

Der Aufwärtstrend beim Wohnungsbau wird voraussichtlich auch 2016 anhalten (Studie des ifo-Instituts/2015) – allerdings mit abgeschwächter Dynamik. Ein Grund für die insgesamt positive Immobilienkonjunktur sind die historisch niedrigen Zinsen, die das Bauen für breite Bevölkerungskreise finanziell attraktiv machen. Das Interesse an Wohneigentum bleibt auch in den nächsten Jahren weiterhin hoch (Studie des ifs Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen/2015). Von einem besonders kräftigen Anstieg ist bei selbst genutzten Eigentumswohnungen auszugehen. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass die Zahl größerer Haushalte abnimmt. Daher ist für 2016 ein Zuwachs im Segment der Mehrfamilienhäuser zu erwarten. Aus regionaler Sicht werden insbesondere größere Städte und Universitätsstädte zukünftig überproportionale Wachstumsraten im Immobilienbereich verzeichnen.

Insgesamt ist für Deutschland ein Modernisierungstau zu konstatieren. Daraus resultiert ein – im Zeitverlauf wachsender – Nachholbedarf, schwerpunktmäßig in den Bereichen altersgerechter Umbau (demografischer Wandel) sowie energetische Sanierung (Nachhaltigkeitsaspekt). Bausparen eignet sich aufgrund seines „Vorsparcharakters“ sehr gut für diese Finanzierungszwecke.

Weitere relevante Einflüsse auf die Immobilienkonjunktur gehen von dem Anstieg der Flüchtlingszahlen und von der robusten Wirtschaftskonjunktur in Deutschland aus.

Ein Zinsanstieg wird zukünftig die Bedeutung des Bausparens als Zinssicherungsinstrument und damit die Attraktivität für die Kunden weiter erhöhen.

Die weitere Entwicklung von „Wohn-Riester“ wird als positiv eingeschätzt. Es ist die einzige Riester-

Variante, bei der in Deutschland Zuwächse verzeichnet werden.

Im Bausparkmarkt rechnen wir für 2016 nicht mit signifikanten Steigerungen im Neugeschäft. Positive Effekte gehen aber weiterhin von der Einbeziehung des Bausparens in die staatliche Förderung aus. Zudem ist erfreulich, dass 44 % der Deutschen das Sparziel „Wohneigentum“ verfolgen (gemäß der Herbstumfrage 2015 von TNS Infratest).

Das sich bisher dämpfend auf die Nachfrage nach Bauspardarlehen auswirkende Niedrigzinsniveau dürfte 2015 seinen Tiefpunkt erreicht haben, sodass für die Zukunft – bei steigenden Zinsen – wieder mit einer Belebung der Nachfrage zu rechnen sein sollte.

Geschäftliche Entwicklung der BHW Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse hat im deutschen Baufinanzierungsmarkt unter den Bausparkassen auch 2016 eine starke Position und gehört im Bereich Bausparen weiterhin zu den drei großen Anbietern in Deutschland.

Die Bausparumsätze erwiesen sich im Geschäftsjahr als stabil. Als Teil eines starken Konzernverbunds kann die BHW Bausparkasse auch zukünftig von einem breiten Vertriebsmodell, kundennahen – 2014 neu eingeführten – Bauspartarifen sowie einer großen Kundenbasis profitieren.

Im Kerngeschäftsfeld Bausparen wird die BHW Bausparkasse den Schwerpunkt auf ein qualitatives Wachstum legen. Dazu gilt es, den Trend der Kunden zu sicheren Anlageformen zu nutzen und die vorhandenen Marktpotenziale – beispielsweise im Produktfeld Wohn-Riester – zu erschließen. Die Konzentration darauf, auf die verschiedenen Kundenbedarfe abgestimmte Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen zu bieten, wird zum Ausbau der Marktposition einen erheblichen Beitrag leisten und gleichzeitig den Wertbeitrag für die BHW Bausparkasse erhöhen.

Die BHW Bausparkasse wird auch 2016 Maßnahmen im Bausparkollektiv durchführen. Hierbei steht der Kerngedanke des Bausparens im Vordergrund, dem Kunden nach einer Ansparphase ein zinsgünstiges Darlehen anbieten zu können.

Zur Verbesserung der Tarifstruktur werden auch die erwarteten Steigerungen im Bausparneugeschäft beitragen. Hier will die BHW Bausparkasse im

Geschäftsjahr 2016 leichte Marktanteilsgewinne erzielen.

Darüber hinaus verfolgt die BHW Bausparkasse das Ziel, ihre Position im Modernisierungs- und Renovierungsmarkt zu stärken und sich im Wachstumsmarkt energetischer Sanierungen weiterhin optimal zu positionieren. Die Klimaschutzprogramme der Bundesregierung bilden dafür einen vielversprechenden Ansatzpunkt.

Das Geschäftsfeld Baufinanzierung wird im Jahr 2016 im Fokus der Unternehmens- und Vertriebspolitik der BHW Bausparkasse stehen. Zuwächse werden im Segment Modernisierungen (kleinvolumige bausparunterlegte Finanzierungen) und hier insbesondere im Bereich der Online-Abschlüsse erwartet. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, werden Baufinanzierungskampagnen, Produktoptimierungen – speziell hinsichtlich des Beleihungsauslaufs – und Sonderkonditionen lanciert. Schließlich werden Prozessoptimierungen und die Intensivierung der Vertriebsunterstützung (Coaching, digitaler Antrags-Pool etc.) dazu beitragen, weitere Umsatzpotenziale zu erschließen. Folglich erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 eine deutliche Steigerung im Neugeschäft.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf Basis unserer Prognosen für die Entwicklung des Kundengeschäfts und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir derzeit für das Jahr 2016 von nachfolgend beschriebener Entwicklung der Ertragslage der BHW Bausparkasse aus.

Der Zinsüberschuss dürfte 2016 aufgrund des erwarteten Zinsumfelds weiterhin eine Herausforderung darstellen. Absolut gesehen, sollte nach den Zuführungen zur Vorsorge für die bauspartechnischen Rückstellungen im Jahr 2015 eine Normalisierung auf niedrigem Niveau eintreten. Darüber hinaus sollten Maßnahmen zur Reduzierung der Durchschnittsverzinsung der Passivseite zur Stabilisierung des Zinsüberschusses und damit des Bausparkollektivs beitragen. Steigende Neugeschäftsergebnisse in der Baufinanzierung werden den Zinsüberschuss mittelfristig ebenfalls durch ein Wachstum der Bestände stärken.

Die Entwicklung der Provisionsaufwendungen sollte 2016 mit der Neugeschäftsentwicklung korrespondieren. Dies lässt leicht steigende Provisionsaufwendungen erwarten.

Bei den Verwaltungsaufwendungen könnten zusätzliche Aufwendungen zur Einlagensicherung, Investitionen in die IT sowie steigende Aufwendungen für Altersvorsorge zu einem moderaten Anstieg führen.

Die Kreditrisikovorsorge dürfte sich auch 2016 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen. Bereinigt um den erläuterten Sondereffekt im Jahr 2015, rechnen wir derzeit mit stabilen bis allenfalls leicht steigenden Aufwendungen. Die BHW Bausparkasse profitiert dabei von einem breit gestreuten Kreditportfolio hoher Qualität, das durch einen Bestand von hoch besicherten privaten Baufinanzierungen geprägt ist. Im Wertpapierergebnis könnte hingegen, durch Pull-to-Par-Effekte bedingt, erneut ein spürbarer Anstieg der Aufwendungen entstehen.

Zusammengefasst dürfte das Geschäftsjahr 2016 aufgrund der anhaltenden Situation historisch niedriger Zinsen weiterhin eine Herausforderung darstellen. Für das Gesamtjahr sollte ein ausgeglichenes Jahresergebnis darstellbar werden.

Leistungsindikatoren

In Bezug auf den Leistungsindikator Cost Income Ratio erwarten wir für 2016 nach der Verarbeitung der Sondereffekte im Jahr 2015 insgesamt eine leichte Verbesserung. Der Return on Equity dürfte positiv werden, jedoch auf niedrigem Niveau verharren. Die aufsichtsrechtlichen Gesamt- und Kernkapitalquoten werden auch 2016 deutlich über den Mindestanforderungen liegen.

Beim nichtfinanziellen Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit rechnen wir damit, dass 2016 das Niveau des Berichtsjahres erreicht bzw. moderat übertroffen wird.

Die Prognose unterstellt keine grundlegenden Änderungen in der strategischen Ausrichtung der Bausparkasse.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Das große Kundenpotenzial der Postbank und die im Wettbewerbsvergleich noch niedrige Durchdringungsquote mit hauseigenen Baufinanzierungen und Bausparverträgen sowie der attraktive Kundstamm und die gute Marktpositionierung bieten gute Chancen für weiteres profitables Wachstum.

Für die Bausparbranche insgesamt – und somit auch für die BHW Bausparkasse – bestehen grundsätzliche Vertriebsrisiken und -chancen. So könnten sich

beispielsweise Änderungen der politischen und der regulatorischen Rahmenbedingungen auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken.

Änderungen in der Rechtsprechung könnten Auswirkungen auf die Ertragslage haben.

Darüber hinaus beeinflussen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Wettbewerbsintensität die Ergebnisentwicklung der BHW Bausparkasse. Bei einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage mit deutlichen Auswirkungen auf die privaten Haushalte könnte es außerdem zu erhöhten Ausfällen im Kreditbuch der Bausparkasse und damit zu einem Anstieg der Risikovorsorge kommen. Sollten sich die Zinsen länger als erwartet auf dem aktuell sehr niedrigen Niveau bewegen, würde sich dies spürbar negativ im Zinsüberschuss niederschlagen und auch die Gesamtergebnissituation nachhaltig negativ beeinflussen. Gegenläufige Entwicklungen können sich bei der Bewertung der zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen ausgegliederten Wertpapiere ergeben.

Das Bausparkollektiv unterliegt, wie im Risikobericht beschrieben, direkten und indirekten Zinsänderungsrisiken, da der Einlagenüberhang des Kollektivs am Markt angelegt wird und der kollektive Zinsüberschuss vom Verhalten der Bausparer abhängt (insbesondere von der Tilgungsintensität und der Quote der Bausparer, die ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen). Die BHW Bausparkasse hat die Vorsorge für ihre potenziellen Verpflichtungen gegenüber den Bausparern im Berichtsjahr spürbar verstärkt. Sollte die tatsächliche Zinsentwicklung von der prognostizierten abweichen, würden sich bei unerwarteten Zinsanstiegen zusätzliche Entlastungen und bei Zinsabsenkungen entsprechende Mehraufwendungen ergeben. Der Erfolg der geplanten Maßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Bausparanlagen wird zudem Auswirkungen auf den Zinsüberschuss haben.

Strategische Herausforderungen ergeben sich für viele Kreditinstitute mit risikoarmem Finanzierungs- oder Einlagengeschäft aus der Einführung der Leverage Ratio, die die Qualität des jeweiligen bilanzbezogenen Geschäfts in den Hintergrund treten lässt.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen, bei der Bestellung von Vorständen und bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Eine angemessene Berücksichtigung von Frauen wird entsprechend den rechtlichen Maßgaben umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat am 30. September 2015 im Rahmen der Vorgaben zur Implementierung des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ einen Frauenanteil von 30 % für den Aufsichtsrat der BHW Bausparkasse beschlossen. Für den Vorstand wurde beschlossen, dass mindestens eine Frau im Vorstand vertreten ist. Die Umsetzungsfrist wurde jeweils bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Zudem hat der Vorstand am 22. September 2015 verbindliche Zielwerte der Frauenanteile für die ersten beiden Führungsebenen beschlossen. Für die erste Ebene unterhalb des Vorstands wurde ein Frauenanteil von 25 % bis 2017 und für die zweite Ebene unterhalb des Vorstands ein Frauenanteil von 20 % bis 2017 bzw. 25 % bis 2020 festgelegt.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Gemäß § 312 Aktiengesetz haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Abschließend stellen wir darin fest, dass nach Würdigung der vorstehenden Tatsachen die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft nach den Umständen im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäfts für jede Leistung im Sinne dieses Berichts stets eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen wurden auf Veranlassung oder im Interesse der Deutsche Bank AG bzw. ihrer verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 24. Februar 2016

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Lars Stoy



Dietmar König

JAHRESABSCHLUSS

DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

JAHRESBILANZ	48
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	50
EIGENKAPITALSPIEGEL	52
KAPITALFLUSSRECHNUNG	53
ANHANG	54
ALLGEMEINE ANGABEN	54
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	57
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	61
SONSTIGE ANGABEN	62
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	67
BESTÄTIGUNGSVERMERK	69

04

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva					
	Anhang	€	€	31.12.2015 €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			12.047,95		14
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			340.263.249,77		94.017
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(90.766)
337.018.419,62 €					1.647
c) Guthaben bei Postgiroämtern			910.250,48		
				341.185.548,20	95.677
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)			698.593.779,52	911.797
a) andere Forderungen					
darunter:					
täglich fällig 168.129.106,19 €					(367.261)
3. Forderungen an Kunden	(2)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3.240.979.933,76			3.466.808
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		20.079.156.390,46			21.290.815
ac) sonstige		4.903.232.776,17			4.915.869
darunter:			28.223.369.100,39		29.673.492
durch Grundpfandrechte gesichert					(22.406.972)
21.468.690.195,52 €					261.829
b) andere Forderungen			234.098.646,06		
				28.457.467.746,45	29.935.321
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(3)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		481.205.864,51			585.255
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank					(585.255)
481.205.864,51 €					2.710.576
ab) von anderen Emittenten		2.086.050.506,77			3.295.832
darunter:			2.567.256.371,28		
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank					(2.704.206)
2.080.344.267,26 €					0
b) eigene Schuldverschreibungen			0,00		(0)
Nennbetrag: 0,00 €					
				2.567.256.371,28	3.295.832
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	(4)			0,00	600
darunter:					
an Kreditinstituten 0,00 €					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 €					(600)
6. Treuhandvermögen	(5)			1.745.823.391,19	2.682.649
darunter:					
Treuhandkredite 1.745.823.391,19 €					(2.682.649)
7. Immaterielle Anlagewerte	(6)				
a) selbst geschaffene Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			9.746,00		14
b) entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			23.649,00		95
				33.395,00	109
8. Sachanlagen	(6)			54.827.558,80	56.291
9. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)			42.417.001,44	38.282
10. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)			2.613.584,25	3.318
11. Aktive latente Steuern				64.019.304,05	0
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(8)			107.011.583,03	147.970
Summe der Aktiva				34.081.249.263,21	37.167.845

Passiva					
	Anhang	€	€	31.12.2015 €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)				
a) Bauspareinlagen			68.337.696,00		59.818
darunter:					
auf gekündigte Verträge 0,00 €					
auf zugeteilte Verträge 0,00 €					
b) andere Verbindlichkeiten			8.764.601.252,32	8.832.938.948,32	9.770.565
darunter:					
täglich fällig 22.639.624,93 €					9.830.383 (47.122)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			18.035.452.991,76		18.680.957
darunter:					
auf gekündigte Verträge 104.175.845,85 €					(95.366)
auf zugeteilte Verträge 3.165.646,74 €					(4.047)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		263.440.395,78			245.940
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		433.568.045,24			567.340
			697.008.441,02		813.280
				18.732.461.432,78	19.494.237
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(11)				
a) begebene Schuldverschreibungen			2.345.883.665,28		2.715.517
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00		0
darunter:				2.345.883.665,28	2.715.517
Geldmarktpapiere 0,00 €					(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten	(12)			1.745.823.391,19	2.682.649
darunter:					
Treuhandkredite 1.745.823.391,19 €					(2.682.649)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(13)			44.899.544,03	49.404
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(13)			8.595.810,28	12.111
7. Rückstellungen	(14)				
a) für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			0,00		201
b) Steuerrückstellungen			30.073.468,28		34.524
c) andere Rückstellungen			1.042.832.788,18		1.039.333
				1.072.906.256,46	1.074.057
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				127.964.294,36	127.964
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(15)			109.000.000,00	109.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken				145.502.063,88	167.454
10. Eigenkapital	(16)				
a) gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage			680.000.000,00		680.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1
cb) andere Gewinnrücklagen		20.551.997,42			11.895
			20.552.508,71		11.895
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			10.204.595,44		8.657
				915.273.856,63	905.069
Summe der Passiva				34.081.249.263,21	37.167.845
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				5.497.376,39	6.138
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				918.349.818,46	828.528

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015**

Aufwendungen					
	Anhang	€	€	2015 €	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen	(17)				
a) für Bauspareinlagen			547.944.749,82		453.540
b) andere Zinsaufwendungen			467.773.857,52		566.189
				1.015.718.607,34	1.019.729
2. Provisionsaufwendungen	(18)				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung			159.856.875,63		155.081
b) andere Provisionsaufwendungen			73.589.192,25		66.523
				233.446.067,88	221.604
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		29.048.544,81			26.509
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 26.869.953,96 €		31.902.611,94	60.951.156,75		14.473 40.982 (9.787)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			84.924.450,71		173.971
				145.875.607,46	214.953
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.686.349,41	871
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)			118.148.487,95	13.067
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	(20)			31.098.054,36	59.393
7. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	85.000
8. Außerordentliche Aufwendungen	(21)			5.070.344,00	5.229
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: Ertrag aus der Veränderung der aktiven latenten Steuer –64.019.304,05 €	(22)			-62.080.786,82	27.989
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				713.443,04	71
11. Jahresüberschuss				10.204.595,44	8.657
Summe der Aufwendungen				1.499.880.770,06	1.656.563

Erträge					
	Anhang	€	€	2015 €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus	(17)				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen		130.123.113,96			140.730
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		761.848.591,24			856.801
ac) sonstigen Baudarlehen		184.353.078,50			198.863
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		66.840.648,28	1.143.165.431,98		60.464
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			99.152.477,74		1.256.859
				1.242.317.909,72	1.378.505
2. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen			116.842,40		0
				116.842,40	0
3. Provisionserträge	(18)				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			123.038.693,98		109.132
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			881.845,27		1.189
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			0,00		0
d) andere Provisionserträge			61.624.596,26		61.238
				185.545.135,51	171.560
4. Sonstige betriebliche Erträge	(19)			49.948.465,30	81.498
5. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	(19)			21.952.417,13	0
4. Außerordentliche Erträge				0,00	25.000
Summe der Erträge				1.499.880.770,06	1.656.563
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				10.204.595,44	8.657
2. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				10.204.595,44	8.657

EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Eigenkapitalspiegel					
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 01.01.2014	204.517	680.000	158	11.737	896.412
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	11.737	-11.737	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	8.657	8.657
Stand 31.12.2014	204.517	680.000	11.895	8.657	905.069
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	8.657	-8.657	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	10.205	10.205
Stand 31.12.2015	204.517	680.000	20.552	10.205	915.274

KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Kapitalflussrechnung		
	01.01.–31.12.2015 T€	01.01.–31.12.2014 T€
Jahresüberschuss	10.205	8.657
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-62.081	27.989
Außerordentliche Aufwendungen	5.070	5.229
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)	-21.952	85.000
Außerordentliche Erträge	0	-25.000
Ergebnis vor Ertragsteuern	-68.758	101.876
Im Periodenergebnis vor Ertragsteuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
(+) Abschreibungen, (+) Wertberichtigungen und (-) Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	1.686	871
(+/-) Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.151	95.752
(+/-) Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Aufwendungen/Erträge	23.237	48.160
(-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-8	98
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-204.109	-384.824
Zwischensumme	-249.103	-138.067
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	213.203	-97.197
Forderungen an Kunden	1.521.666	903.753
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	703.709	204.287
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-26.492	-67.413
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-997.444	-236.023
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-761.775	3.446
Verbriefte Verbindlichkeiten	-369.633	-1.175.738
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-8.019	-4.194
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.242.435	1.378.505
Gezahlte Zinsen	-1.015.719	-1.019.729
Ertragsteuerzahlungen	-7.209	-27.989
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	245.618	-276.360
Einzahlungen aus Abgängen des/der		
Finanzanlagevermögens	0	0
Sachanlagevermögens	44.982	105
immateriellen Anlagewerte	0	4
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzanlagevermögen	0	0
Sachanlagevermögen	-45.091	-253
immaterielle Anlagewerte	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	110	-143
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	0	0
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Sonstige Auszahlungen	0	0
Mittelveränderungen sonstiges Kapital (Nachrangdarlehen)	0	-55.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-55.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	245.509	-331.503
Erträge/Aufwendungen aus Wechselkursänderungen u. Ä.	0	0
(+) Zahlungsmittel zu Anfang der Periode	95.677	427.180
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (Barreserve)	341.186	95.677

ANHANG 31. DEZEMBER 2015 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT, HAMELN

ALLGEMEINE ANGABEN

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahres 2014 wurden mit Ausnahme der Verfahren zur Bemessung der Pauschalwertberichtigungen und der Verfahren zur Bemessung der Zinsbonusrückstellungen grundsätzlich beibehalten.

Entsprechend dem Vorjahr erfolgt die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Formblattgliederung (§ 2 Abs. 1 RechKredV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Barreserve und der Forderungen erfolgt zu Nennwerten. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen bei Darlehen sowie Darlehensgebühren werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und über den Zinsbindungszeitraum erfolgswirksam aufgelöst.

Für erkennbare Risiken aus dem Darlehensgeschäft werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen (bei Bearbeitungsfehlern im Treuhandgeschäft) gebildet. Zusätzlich wird dem latenten Ausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das Verfahren zur Bemessung der Pauschalwertberichtigung wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 geändert. Bis dahin wurde das im BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994 vorgesehene Verfahren zur Ermittlung der handelsrechtlichen Risikovorsorge genutzt.

Seit 2015 werden bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen die erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Verlustquoten und die Abschätzung der Zeitintervalle zwischen Ausfall und Ausfallidentifizierung (LIP-Faktor) jeweils in Abhängigkeit von Produktart und Kundengruppe berücksichtigt. Das Verfahren lässt eine detailliertere Berücksichtigung der tatsächlichen Risiken zu, trägt somit zur Verbesserung der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage bei und steht nicht im Widerspruch zu den geltenden gesetzlichen Regelungen. Aus der Änderung ergibt sich eine einmalige Entlastung in Höhe von 35.073 T€.

Uneinbringliche Forderungen werden in voller Höhe abgeschrieben.

Von der Möglichkeit der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Soweit Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, werden diese nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert (§ 340e Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB). Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 und 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Restlaufzeit verteilt.

Beteiligungen einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Das Treuhandvermögen enthält ausschließlich durchlaufende Kredite i.S.d. § 6 Abs. 2 RechKredV und wird daher zum Nennwert der Forderungen bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in der Bilanz ausgewiesen. Die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Die immateriellen Anlagewerte sowie das Sachanlagevermögen werden zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden linear, nach Maßgabe steuerlich zulässiger Sätze, vorgenommen. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden ab dem Jahr der Anschaffung (gemäß § 7 Abs. 1 EStG) pro rata temporis abgeschrieben. Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegegenstände werden, sofern die Anschaffungskosten über 150 € aber unter 410 € liegen, im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Die BHW Bausparkasse AG hat 2015 latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze in Höhe von ca. 64 Mio € aktiviert. Die temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden hinsichtlich der Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das Wahlrecht zur Bildung der latenten Steuern wurde erstmals 2015 ausgeübt.

Die Aktivierung der latenten Steuern führt zu einer verbesserten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Darstellung der Vermögenslage wird verbessert, weil durch den Ansatz der aktiven latenten Steuern die insgesamt bestehenden Außenverpflichtungen für Ertragsteuern ausgewiesen werden. Die Ertragslage wird besser dargestellt, da den tatsächlichen Steuerwirkungen aus Veränderungen der temporären Differenzen künftig die korrespondierenden latenten Steuerwirkungen gegenübergestellt werden. Aktivistische Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, wie die damit verbundenen Steuerminderungen voraussichtlich eintreten. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,61 %. Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Erkennbaren und latenten Risiken wird durch Bildung von Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Werden Verbindlichkeiten mit einem Agio oder Disagio aufgenommen, wird der zeitanteilige Auf- oder Abschlag in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aufgelöst.

Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sind zu ihrem Ankaufsbetrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag berechneten Zuschlagsbeträge ausgewiesen.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC) ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen sowie die Jubiläumszusagen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem von der Bundesbank zum 31. Dezember 2015 veröffentlichten Rechnungszinsfuß von 3,89 % ermittelt. Für die Pensionsverpflichtungen wird eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Lohn- und Gehaltstrends werden in Höhe von 2,1 % erwartet. Erwartete Rentensteigerungen werden mit 1,6 % berücksichtigt. Bei der Verpflichtungsbemessung wurden die im Juli 2005 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln angewandt. Die Bausparkasse hat ihre Pensionsverpflichtungen mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) vollständig ausfinanziert. Die Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter werden daher mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e. V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird, saldiert. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Die Aktivierung eines Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Zum 1. Januar 2010, dem Zeitpunkt der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung in Höhe von 76 Mio €. Dieser Betrag wird mit mindestens 1/15 bis spätestens zum 31. Dezember 2024 zugeführt. Unter Ausübung dieses Wahlrechts wird der zum 31. Dezember 2015 verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 46 Mio € über die nächsten neun Jahre vollständig zugeführt.

Die anderen Personalrückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags und Rückstellungen für Provisionen und Prämien auf der Basis von Prognosemodellen unter Berücksichtigung erwarteter Stornierungen gebildet.

Die Abschlussgebühren für Bausparverträge werden gemäß dem BFH-Urteil vom 12. Februar 1998 bei Vertragsabschluss ertragswirksam vereinnahmt.

Für das Bauspargeschäft werden, differenziert nach Tarifen und Vertragsbedingungen, Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren und für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel oder Tarifwechsel gebildet. Für die Berechnung dieser Rückstellungen wurde bisher auf Basis der vorliegenden statistischen Daten über das Kundenverhalten unter Einbeziehung zukünftiger Umfeldbedingungen eine auf das Potenzial bezogene Rückstellungsquote ermittelt.

Aufgrund neuerer Erkenntnisse zum Kundenverhalten aus Bestandsmaßnahmen wurde die Bewertung der Verpflichtungen aus Zinsbonus-Bausparen zum 31. Dezember 2015 grundlegend überarbeitet. Die Berechnung der Rückstellungshöhe erfolgt nunmehr auf Basis von vorab definierten rationalen Entscheidungsmustern der Kunden. Für jeden einzelnen Kunden wird eine Einschätzung getroffen, ob die Inanspruchnahme des Bauspardarlehens und damit der Verzicht auf die Rückerstattung der Abschlussgebühr sowie die rückwirkende Vergütung von Zinsboni aus Kundensicht wirtschaftlich vorteilhaft sein kann. Die geänderte Ermittlung ist zulässig, da die Ermittlung auf Basis des einzelnen Vertrags eine detailliertere Berücksichtigung der Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit ermöglicht und somit zu einer Verbesserung der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beiträgt. Es ergibt sich für 2015 eine Dotierung der bauspartechnischen Rückstellungen in Höhe von 105,4 Mio €, die im Zinsaufwand ausgewiesen wird.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung der Rückstellung mit dem gemäß § 253 Abs. 2 HGB von der Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssatz vorgenommen. Der sich hieraus ergebende Zinseffekt wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Abweichend davon wird das Zinsergebnis aus der Abzinsung von Personalarückstellungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente genutzt. Die mit geeigneten Kreditinstituten abgeschlossenen

Derivate betreffen Zinsswaps. In der Mehrzahl der Fälle ist die Bausparkasse hierbei Zahler der Festzinsträge und erhält von den Kontrahenten variable Zinsen auf Basis der vereinbarten Referenzzinssätze. Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs hat die BHW Bausparkasse eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Dabei wurden die relevanten Bilanzpositionen (unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Zinsbindung) und erwartete Risiko- und Kosten-Cashflows barwertig verdichtet. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich dabei nicht. Über Micro-Hedge-Beziehungen werden Grund- und Sicherungsgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode. Die erforderlichen Drohverlustrückstellungen werden gebildet. Darüber hinaus werden Zinspositionen über Macro Hedges abgesichert. Bewertungsergebnisse werden nicht berücksichtigt.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen mit ihren valutierenden Beträgen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen nicht.

Die Vergütung der BHW Kreditservice GmbH in Höhe von 87,5 Mio € wird im Unterschied zum Vorjahr im Sonstigen betrieblichen Aufwand anstatt wie bisher im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Durch die Ausweisänderung soll eine konzerneinheitliche Darstellung der Vergütung von Dienstleistungsunternehmen innerhalb des Teilkonzerns Deutsche Postbank AG erreicht werden.

Im Jahresabschluss sind die Abschlüsse der Niederlassungen Italien und Luxemburg enthalten. Auf eine weitergehende Untergliederung wird gemäß § 34 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 RechKredV verzichtet.

Im Berichtsjahr hielt sich die Liquidität der BHW Bausparkasse AG im Rahmen des vorgegebenen Grundsatzes § 11 KWG.

Die BHW Bauparkasse AG hat 2015 gemäß den Artikeln 25 ff. und 387 ff. der Capital Requirements Regulation (CRR) die aufsichtsrechtlichen Meldungen abgegeben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

(1) Forderungen an Kreditinstitute

Unter den Forderungen an Kreditinstitute werden Margin Calls in Höhe von 129.662 T€ ausgewiesen.

(2) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgegebenen Baudarlehen betragen insgesamt 41.112 T€.

Als Sicherheit wurden Forderungen in Höhe von 1.387.505 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgt für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von Wohnungsfürsorgemitteln.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	4.527	7.159
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	604.013	537.409
c) sonstige	235.268	208.101
Insgesamt	843.808	752.669

(3) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 2.561.550 T€ börsennotiert und in Höhe von 2.567.256 T€ börsenfähig.

Im Anlagevermögen sind keine Wertpapiere enthalten, bei denen, bei einer Bewertung mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags, Abschreibungen angefallen wären.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 486,3 Mio € als Sicherheit übertragen.

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen

2015 erfolgte im Rahmen der Liquidation der BHW Financial S.r.l. eine Kapitalrückzahlung in Höhe des Beteiligungsbuchwertes. Zusätzlich hat die BHW Bausparkasse AG einen Dividendenertrag in Höhe von 117 T€ erhalten.

(5) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen werden Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlauf- und Durchleitkrediten in Höhe von 1.724 Mio € – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 22 Mio €, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden, ausgewiesen.

(6) Anlagespiegel

Anlagespiegel							
	Wertpapiere des Anlage- vermögens T€	Anteile an verbundenen Unternehmen T€	Beteiligungen T€	Immaterielle Anlagewerte T€	Grundstücke und Gebäude T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Insgesamt T€
Stand 01.01.2015 (Anschaffungs-/Herstellungs- kosten)	806.541	600	2.406	990	62.069	14.348	886.954
Zugänge im Geschäftsjahr	–	–	–	–	321	515	836
Abgänge im Geschäftsjahr	–	–600	–	–	–1.581	–421	–2.602
Stand 31.12.2015 (Anschaffungs-/Herstellungs- kosten)	806.541	–	2.406	990	60.809	14.442	885.188
Zinsabgrenzungsänderungen	3.754	–	–	–	–	–	3.754
Zuschreibungen kumuliert	4.767	–	–	–	38	–	4.805
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	–	–	–	–	38	–	38
Abschreibungen kumuliert	–	–	–	957	7.946	12.516	23.825
Abschreibungen im Geschäftsjahr	–	–	2.406	75	1.142	469	1.686
Stand 31.12.2015 (Buchwert)	815.062	–	–	33	52.901	1.926	869.922
Stand 31.12.2014 (Buchwert)	815.020	600	–	109	54.261	2.030	898.465

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 52.428 T€ (Vorjahr: 53.199 T€) wurden im Rahmen des eigenen Geschäftsbetriebs genutzt.

(7) Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva		
	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	42.417	38.282
a) Steuererstattungsansprüche	34.650	33.722
b) Forderungen gegenüber Außendienstmitarbeitern	397	466
c) Vorräte, Warenbestände	138	202
d) andere sonstige Vermögens- gegenstände	7.232	3.892
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.614	3.318
a) Emissionsdisagio auf Kassenobliga- tionen, Inhaberschuldverschrei- bungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.423	1.420
b) Agio aus Ankauf von Hypotheken- darlehen	1.187	1.898
c) vorausgezahlte Verwaltungs- aufwendungen	4	–
Insgesamt	45.031	41.600

(8) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 107 Mio € resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen.

Bilanzierung von Versorgungsansprüchen

	2015 T€	2014 T€
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	336.482	347.574
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	275.103	250.307
Unterdeckung gemäß BilMoG	45.633	50.703
Überdeckung	107.012	147.970
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 01.01.	279.407	279.407
Kapitalrückzahlungen	-12.225	-
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 31.12.	267.182	279.407
Verrechnete Beträge		
Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen	-11.168	-11.929
Erträge aus dem Deckungsvermögen	1.133	56.464

Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Forderungen an Kreditinstitute	698.594	911.797
a) andere Forderungen	168.129	367.261
davon täglich fällig	480.383	354.536
davon mit einer Restlaufzeit von	-	65.000
– bis zu 3 Monaten	50.082	125.000
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	-	-
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	-	-
– mehr als 5 Jahren	-	-
Forderungen an Kunden	28.457.468	29.935.321
mit einer Restlaufzeit von	3.008.160	2.893.531
– bis zu 3 Monaten	3.114.838	3.017.736
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	10.401.628	12.528.947
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	11.932.842	11.495.107
– mehr als 5 Jahren	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.567.256	3.295.832
davon im Folgejahr fällig	1.027.650	745.468
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.764.601	9.770.565
a) andere Verbindlichkeiten	22.640	47.123
davon täglich fällig	1.088.710	1.125.753
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von	2.872.255	2.891.768
– bis zu 3 Monaten	3.540.063	4.455.094
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1.240.933	1.250.827
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	-	-
– mehr als 5 Jahren	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	697.008	813.280
a) andere Verbindlichkeiten	263.440	245.940
davon täglich fällig	8.864	64.334
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von	6.105	78.220
– bis zu 3 Monaten	308.571	242.034
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	110.028	182.752
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	-	-
– mehr als 5 Jahren	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.345.884	2.715.517
a) begebene Schuldverschreibungen	2.345.884	2.715.517
davon im Folgejahr fällig	675.884	1.085.517
b) andere verbrieft	-	-
Verbindlichkeiten	-	-
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von	-	-
– bis zu 3 Monaten	-	-

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkengesetzes (BSpkG) aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 1.453.773 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 433.567 T€ erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(11) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen. Sofern börsennotiert, wurden diese Wertpapiere in den Geregelteten Markt an der Börse zu Hannover eingeführt.

(12) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(13) Sonstige Passiva

Sonstige Passiva		
	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	44.900	49.404
a) Steuerverbindlichkeiten	31.175	36.049
b) Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen	4.403	4.409
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst	3.071	2.920
d) Lohnsteuer und Sozial- versicherungsbeiträge	1.225	460
e) andere sonstige Verbindlichkeiten	5.026	5.566
Passive Rechnungsabgrenzung	8.596	12.111
a) Zinszuschuss	4.315	5.652
b) Agio und Disagio auf Zuteilungs- und Baudarlehen	2.578	4.032
c) Darlehensgebühren	1.377	2.003
d) Servicer Fee aus Forderungsverkauf	-	-
e) sonstige Abgrenzungen	326	424
Insgesamt	53.496	61.515

(14) Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen und den Personalbereich.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahrechts zum 31. Dezember 2015 ein Überdeckungsbetrag von 1,2 Mio €.

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen		
	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Forderungen an Kreditinstitute (davon täglich fällig)	424.198 (33.798)	583.720 (242.969)
Forderungen an Kunden	39.793	62.561
Summe Forderungen an verbundene Unternehmen	463.991	646.281
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.226.443	8.009.514
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (davon täglich fällig)	24.116 (24.116)	10.213 (10.213)
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.345.884	2.695.395
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.596.443	10.715.122

¹Der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt zum Buchwert inklusive anteiliger Zinsen.

(15) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 109.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf EUR lautende Verpflichtungen in Höhe von 28,0 Mio € (Zins 4,27 %) und 20,0 Mio € (Zins 5,60 %) enthalten, die am 15. Januar 2019 bzw. am 14. April 2023 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 5.982 T€ (Vorjahr: 6.238 T€).

(16) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

In Höhe der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte (7 T€), der unrealisierten Gewinne des Planvermögens (14.008 T€) und der aktivierten latenten Steuern zuzüglich der latenten Steuern, die bereits bei den immateriellen Vermögenswerten und den unrealisierten Gewinnen des Planvermögens berücksichtigt wurden (70.497 T€), besteht eine Ausschüttungssperre. Aufgrund der aktuellen Eigenkapitalausstattung der Bausparkasse kommen die Beschränkungen der bestehenden Ausschüttungssperre im Berichtsjahr 2015 nicht zur Anwendung.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 8,7 Mio € wurde in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**(17) Zinsüberschuss**

Im Jahr 2015 wird aus der Abzinsung von Rückstellungen (im Wesentlichen baupartentechnische Rückstellungen) ein Zinsaufwand in Höhe von 16.206 T€ (Vorjahr: 7.292 T€) ausgewiesen.

Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, kann es zu einer atypischen Verzinsung (negative Zinsen) kommen. Hiervon sind vereinzelte Geldmarktgeschäfte betroffen. Negative Zinsen aus Forderungen werden atypisch als Zinsertrag (401 T€) und negative Zinsen aus Verbindlichkeiten werden atypisch als Zinsaufwand (872 T€) ausgewiesen.

(18) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (im Zusammenhang mit Treuhandvermögen, Versicherungsprodukten und Immobilienprodukten) in Höhe von 18.605 T€ (Vorjahr: 17.850 T€).

(19) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Entwicklung sonstiges betriebliches Ergebnis		
	2015 T€	2014 T€
Sonstige betriebliche Erträge	71.901	81.498
a) Auflösung Fonds für allgemeine Bankrisiken	21.952	–
b) Grundstückserträge	11.506	–
c) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.497	8.570
d) Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung	9.492	2.144
e) Kostenerstattungen, Rückvergütungen und Erlöse aus nicht geschäftstypischen Verkäufen	5.180	12.249
f) Wertentwicklung Deckungsvermögen ¹	–	56.464
g) andere sonstige betriebliche Erträge	13.274	2.071
Sonstige betriebliche Aufwendungen	118.148	13.067
a) Aufwand aus Konzernverrechnungen	87.521	–
b) Aufwendungen für Prozessrisiken	10.733	3.823
c) Zuführung zu Pensionsrückstellungen ¹	10.036	–
d) Gerichts- und Anwaltskosten	6.882	3.835
e) Aufwendungen für Sparer	2.217	2.332
f) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände	59	224
g) Aufwendungen aus Schadensersatzansprüchen	13	145
h) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	687	2.708
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	–46.247	68.431

¹Ausweis betrifft den Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.169 T€ und die Werterhöhungen des Deckungsvermögens in Höhe von 1.133 T€.

(20) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
Aufgrund der im Abschnitt zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschriebenen Änderung ergibt sich eine einmalige Entlastung in Höhe von 35.073 TEUR.

(21) Außerordentliche Aufwendungen

Die Zuführung des sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung ergebenden Unterschiedsbetrags von 5.070 T€ erfolgt über die außerordentlichen Aufwendungen.

(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit.

SONSTIGE ANGABEN

Bausparspezifische Angaben

Die aufgenommenen Fremdgelder nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG betragen insgesamt 11.393.356 T€ und dienen überwiegend der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Abschlussprüferhonorare

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers erfolgt im Postbank Konzernabschluss.

Derivate

Die BHW Bausparkasse AG bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Das Volumen im Derivategeschäft betrug zum 31. Dezember 2015:

Zinsbezogene Derivategeschäfte

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe		Beizulegender Zeitwert ¹ (Vorjahreswerte in Klammern)				Buchwerte (RAP)	
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	(Vorjahreswerte in Klammern)		positiv		negativ		positiv	negativ
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Payer Swaps:											
Zinsswaps Micro Hedges	500	205	–	705	(730)	–	(–)	–34,8	(–63,1)	–	–13,6
Zinsswaps Macro Hedges	1.811	5.932	4.107	11.850	(13.246)	19,2	(–)	–542,9	(–777,6)	–	–137,7
Credit Linked Notes (CLN)	–	6	–	6	(6)	5,5	(6,1)	–	(–)	–	–
Receiver Swaps:											
Micro Hedges	–	10	80	90	(90)	1,3	(13,3)	–	(–)	1,6	–
Macro Hedges	468	2.685	6.081	9.234	(8.849)	343,8	(463,2)	–16,5	(–)	49,6	–
Insgesamt	2.779	8.838	10.268	21.885	(22.921)	369,8	(482,6)	–594,2	(–840,7)	51,2	–151,3

¹Inklusive anteiliger Zinsen

Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen von Macro-Hedge-Beziehungen. Zum 31. Dezember 2015 sind zusätzlich Finanzanlagen mit einem Buchwert von 795 Mio € im Rahmen von Micro-Hedge-Beziehungen abgesichert. Bei der Bildung der Bewertungseinheiten wurde eine weitestgehende Übereinstimmung bei den risikobestimmenden Parametern erreicht. Die tatsächlichen Marktwertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument werden für jede Sicherungsbeziehung regelmäßig retrograd miteinander verglichen. Sämtliche Hedge-Beziehungen sind zum Bilanzstichtag effektiv.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis finanzmathematischer Bewertungsverfahren. Hierzu werden die Zinsswaps zunächst in feste und variable Bestandteile (Basisinstrumente) zerlegt und die Cashflows ermittelt. Bei der variablen Seite der Zinsswaps wird der Cashflow, der über die Fixing-Periode hinausgeht, über Forward-Zinssätze generiert. Der Kurswert der Zinsswaps ergibt sich durch Diskontierung der Cashflows, wobei die Abzinsungssätze aus der Swap-Zinskurve unter Berücksichtigung von Geld-Brief-Spannen des Bewertungsstichtags abgeleitet werden.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Buchwert der Credit Linked Notes (CLN) ist in den Schuldverschreibungen enthalten.

Verbriefungsgeschäfte

Verbriefungsgeschäfte			
Closing Date	Provide Blue 2005-1 29.06.2005 Mio €	Provide Blue 2005-2 22.11.2005 Mio €	PB Domicilio 2007-1 09.07.2007 Mio €
Anzahl Darlehen (Closing Date)	50.355	86.411	21.208
Ursprünglicher Nominalbetrag	1.730,99	3.901,01	1.486,14
Ursprünglicher Protected Amount	1.495,32	3.461,68	1.388,64
Aktueller Protected Amount	114,19	404,72	379,02
Durchschnittlicher Beleihungsauslauf (%)	45,06	42,51	41,20
Ursprüngliches Volumen Credit Linked Notes	130,00	155,90	69,60
Aktuelles Volumen Credit Linked Notes	11,12	29,64	69,20
Ursprüngliches First Loss Piece	1,40	21,20	Excess Spread kumuliert
Aktuelles First Loss Piece	0,00	3,99	9,20
Kumulierter Ausfall	8,00	17,21	0,34
Time Call	07.04.2012	07.11.2013	07.01.2013
Rechtliche Laufzeit	07.01.2027	07.08.2052	07.01.2033
Anmerkung	Kündigung der Transaktion zum 07.01.2010 mit Restvolumen in Höhe von derzeit 11,12 Mio €	Kündigung der Transaktion zum 09.11.2015 mit Restvolumen in Höhe von derzeit 29,64 Mio €	Kündigung der Senior Swaps unter Weiterführung der Transaktion mit Gesamtvolumen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse		
	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	5.497	6.138
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	5.497 (-)	6.138 (-)
Andere Verpflichtungen	918.350	828.528
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	918.350	828.528
Insgesamt	923.847	834.666

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Nach internen Cashflow-Modellberechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverträgen nicht zu rechnen.

Die im Geschäftsjahr 2006 an die Postbank Systems AG veräußerte IT-Infrastruktur wird weiterhin von der BHW Bausparkasse AG genutzt. Daraus ergeben sich im Jahr 2016 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 21.280 T€. Mit der Postbank Systems AG besteht ein unbefristeter Dienstleistungsvertrag.

Für angemietete Geschäftsräume ergeben sich gegenüber verbundenen Unternehmen ab 2015 keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen mehr.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BHW Bausparkasse AG hat Mitteilungen gemäß § 20 AktG sowohl von den direkt beteiligten Unternehmen BHW Holding AG (6 %) und BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH (94 %) als auch von der Deutschen Postbank AG, der DB Finanz-Holding GmbH und der Deutsche Bank AG (indirekt beteiligte Unternehmen) erhalten.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse wird zum 31. Dezember 2015 ausschließlich in den Konzernabschluss der Deutsche Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
	2015 Anzahl	2014 Anzahl
Gesamt	401	377
davon männlich	230	214
davon weiblich	171	163
Zuzüglich Auszubildende	194	206

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BHW Bausparkasse AG steht unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen Anzahl von nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung, die nicht in einem 100%igen Beteiligungsverhältnis mit der BHW Bausparkasse AG stehen und im Rahmen des Postbank Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Als nahestehende Personen werden die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse AG und deren nahe Familienangehörige definiert.

Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen wurden im Jahr 2015 nicht abgeschlossen.

Angaben zu den Organen

Für das Berichtsjahr ergaben sich folgende Bezüge und Organkredite:

Organbezüge

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Aufsichtsrat	54	31

Organkredite

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Vorstand	376	382
Aufsichtsrat	81	82

Bestandsveränderungen im Jahr 2015

	Auszahlungen T€	Tilgungen T€
Vorstand	-	6
Aufsichtsrat	-	1

Eine Angabe der Bezüge des Vorstands entfällt gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die gewährten Darlehen werden marktüblich verzinst und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises wurden nicht eingegangen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Ausweis der Pensionsrückstellungen 2.017 T€ enthalten. Es verbleibt ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 579 T€ (Erstanwendung BilMoG), der unter Ausübung des Wahlrechts über die nächsten neun Jahre vollständig zugeführt wird.

Verzeichnis der Mitglieder der Organe sowie Angabe der Mandate des Vorstands

Vorstand der BHW Bausparkasse AG

Lars Stoy, Bonn	Vorsitzender
<hr/>	
Dietmar König, Lügde	

Generalbevollmächtigte der BHW Bausparkasse AG

Harald Christ, Berlin	bis 15. Dezember 2015
<hr/>	
Henning Göbel, Remagen-Oberwinter	
<hr/>	
Dr. Uwe Körner, Hameln	
<hr/>	
Dr. Jörg Koschate, Bonn	
<hr/>	
Thomas Terhaar, Ober-Mörlen	bis 3. Dezember 2015

**Angabe der Mandate des Vorstands in anderen
gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a
Abs. 4 Nr. 1 HGB**

Mandate des Vorstands		
Name	Funktion	Gesellschaft
Lars Stoy	Mitglied des Aufsichtsrats	BSQ Bauspar AG, Nürnberg
	Mitglied des Börsenrats	Niedersächsische Börse zu Hannover
Dietmar König	Mitglied des Beirats	CREDA Objektanlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bonn

**Angabe der Mitarbeitermandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a
Abs. 4 Nr. 1 HGB**

Mitarbeitermandate		
Name	Funktion	Gesellschaft
Harald Christ	Vorsitzender des Aufsichtsrats	CUSTODIA Treuhand und Vermögensverwaltung AG, Berlin
Henning Göbel	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
	Mitglied des Aufsichtsrats	PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Bonn
Dr. Uwe Körner	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
	Mitglied des Aufsichtsrats	Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Leezen

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat		
Name	Ausgeübter Beruf	Gesellschaft
Frank Strauß, Vorsitzender Bad Nauheim	Vorsitzender des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Timo Heider ¹ , stellv. Vorsitzender Hameln	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats	Deutsche Postbank AG
	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Kreditservice GmbH
Dr. Axel Berger Rösrath	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	
Marc Heß Bonn	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Monika John ¹ Wilnsdorf	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG
Susanne Klöß-Braekler München	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Ralf Stemmer Königswinter	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Hanns-Peter Storr Bonn	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Jens-Peter Tegen ¹ Coppelnbrügge	1. Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG

¹Arbeitnehmersvertreter/-in

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 24. Februar 2016

Der Vorstand



Lars Stoy



Dietmar König

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 25. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian F. Rabeling
Wirtschaftsprüfer

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE INFORMATIONEN

BESTANDBEWEGUNG	70
BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	84
5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	85

05

BESTANDSBEWEGUNG

Bestandsbewegung 2015 insgesamt						
	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.125.754	94.940.822	389.919	10.669.998	3.515.673	105.610.820
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	219.602	9.412.685	–	–	219.602	9.412.685
2. Übertragung	9.114	291.577	1.144	32.709	10.258	324.286
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	729	21.308	–	–	729	21.308
4. Teilung	7.900	–	0	–	7.900	–
5. Zuteilung	–	–	226.780	5.818.236	226.780	5.818.236
6. Sonstiges	74.812	2.412.051	28	778	74.840	2.412.829
	312.157	12.137.621	227.952	5.851.723	540.109	17.989.344
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	226.780	5.818.236	–	–	226.780	5.818.236
2. Herabsetzung	(5.386)	150.393	(0)	0	(5.386)	150.393
3. Kündigung/Auflösung	125.887	4.622.389	164.591	3.315.390	290.478	7.937.779
4. Übertragung	9.114	291.577	1.144	32.709	10.258	324.286
5. Zusammenlegung	3.590	–	0	–	3.590	–
6. Vertragsablauf	–	–	113.799	3.163.087	113.799	3.163.087
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	729	21.308	729	21.308
8. Sonstiges	78.426	2.662.623	43	2.101	78.469	2.664.724
	443.797	13.545.218	280.306	6.534.595	724.103	20.079.813
D. Reiner Zugang/Abgang	–131.640	–1.407.597	–52.354	–682.872	–183.994	–2.090.469
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.994.114	93.533.225	337.565	9.987.126	3.331.679	103.520.351
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	89.185	4.456.115	10.592	771.003	99.777	5.227.118
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					13.579	661.148
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					58.789	2.957.696
Größenklassengliederung des nicht zugewiesenen Vertragsbestands						
bis 10.000 €					911.898	7.462.323
über 10.000 € bis 25.000 €					1.071.383	17.949.344
über 25.000 € bis 150.000 €					951.930	54.646.217
über 150.000 € bis 500.000 €					57.946	12.373.026
über 500.000 €					957	1.102.315
Insgesamt					2.994.114	93.533.225

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

31.072

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif 1–5/B 1–B 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.192	126.176	88	1.560	5.280	127.736
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	18	491	1	29	19	520
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	5	184	–	–	5	184
4. Teilung	1	–	0	–	1	–
5. Zuteilung	–	–	3.026	82.228	3.026	82.228
6. Sonstiges	1	4	0	0	1	4
	25	679	3.027	82.257	3.052	82.936
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	3.026	82.228	–	–	3.026	82.228
2. Herabsetzung	(0)	0	(0)	0	(0)	0
3. Kündigung/Auflösung	24	633	3.021	82.044	3.045	82.677
4. Übertragung	18	491	1	29	19	520
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	38	653	38	653
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	5	184	5	184
8. Sonstiges	1	5	0	0	1	5
	3.069	83.357	3.065	82.910	6.134	166.267
D. Reiner Zugang/Abgang	–3.044	–82.678	–38	–653	–3.082	–83.331
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.148	43.498	50	907	2.198	44.405
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	97	1.750	0	0	97	1.750
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					1	29
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					610	3.155
über 10.000 € bis 25.000 €					897	11.824
über 25.000 € bis 150.000 €					630	26.424
über 150.000 € bis 500.000 €					11	2.095
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					2.148	43.498

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

20.202

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif A 3–A 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	949	32.135	896	23.430	1.845	55.565
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	5	259	0	0	5	259
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	427	15.008	427	15.008
6. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	5	259	427	15.008	432	15.267
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	427	15.008	–	–	427	15.008
2. Herabsetzung	(1)	11	(0)	0	(1)	11
3. Kündigung/Auflösung	12	463	426	14.945	438	15.408
4. Übertragung	5	259	0	0	5	259
5. Zusammenlegung	2	–	0	–	2	–
6. Vertragsablauf	–	–	559	14.450	559	14.450
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	446	15.741	985	29.395	1.431	45.136
D. Reiner Zugang/Abgang	–441	–15.482	–558	–14.387	–999	–29.869
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	508	16.653	338	9.043	846	25.696
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3	97	2	27	5	124
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					1	64
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					104	536
über 10.000 € bis 25.000 €					165	2.475
über 25.000 € bis 150.000 €					228	11.380
über 150.000 € bis 500.000 €					11	2.262
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					508	16.653
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						30.374

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif 2002–2005

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	96.132	1.698.981	225	2.184	96.357	1.701.165
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	42	879	–	–	42	879
2. Übertragung	249	4.911	1	21	250	4.932
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	6	84	–	–	6	84
4. Teilung	9	–	0	–	9	–
5. Zuteilung	–	–	1.373	19.341	1.373	19.341
6. Sonstiges	812	13.984	0	0	812	13.984
	1.118	19.858	1.374	19.362	2.492	39.220
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	1.373	19.341	–	–	1.373	19.341
2. Herabsetzung	(32)	594	(0)	0	(32)	594
3. Kündigung/Auflösung	5.081	91.153	1.329	17.039	6.410	108.192
4. Übertragung	249	4.911	1	21	250	4.932
5. Zusammenlegung	1	–	0	–	1	–
6. Vertragsablauf	–	–	48	2.334	48	2.334
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	6	84	6	84
8. Sonstiges	785	10.320	0	0	785	10.320
	7.489	126.319	1.384	19.478	8.873	145.797
D. Reiner Zugang/Abgang	–6.371	–106.461	–10	–116	–6.381	–106.577
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	89.761	1.592.520	215	2.068	89.976	1.594.588
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	19.019	357.164	2	30	19.021	357.194
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					234	3.910
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					31.644	251.129
über 10.000 € bis 25.000 €					40.959	597.382
über 25.000 € bis 150.000 €					16.941	691.388
über 150.000 € bis 500.000 €					212	49.823
über 500.000 €					5	2.798
Insgesamt					89.761	1.592.520

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

17.722

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif Dispo

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	199.783	4.476.391	49.257	957.452	249.040	5.433.843
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	4	48	-	-	4	48
2. Übertragung	437	11.915	94	2.044	531	13.959
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	40	927	-	-	40	927
4. Teilung	153	-	0	-	153	-
5. Zuteilung	-	-	24.577	499.910	24.577	499.910
6. Sonstiges	12.650	286.420	5	228	12.655	286.648
	13.284	299.310	24.676	502.182	37.960	801.492
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	24.577	499.910	-	-	24.577	499.910
2. Herabsetzung	(175)	2.091	(0)	0	(175)	2.091
3. Kündigung/Auflösung	4.085	95.857	24.017	477.781	28.102	573.638
4. Übertragung	437	11.915	94	2.044	531	13.959
5. Zusammenlegung	17	-	0	-	17	-
6. Vertragsablauf	-	-	14.173	286.837	14.173	286.837
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	40	927	40	927
8. Sonstiges	12.739	298.713	6	234	12.745	298.947
	41.855	908.486	38.330	767.823	80.185	1.676.309
D. Reiner Zugang/Abgang	-28.571	-609.176	-13.654	-265.641	-42.225	-874.817
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	171.212	3.867.215	35.603	691.811	206.815	4.559.026
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.334	98.300	1.135	58.550	4.469	156.850
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					19	1.396
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					36.718	210.322
über 10.000 € bis 25.000 €					87.445	1.324.140
über 25.000 € bis 150.000 €					45.956	2.080.955
über 150.000 € bis 500.000 €					1.058	224.038
über 500.000 €					35	27.760
Insgesamt					171.212	3.867.215

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

22.044

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif D Plus/maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.516.765	73.198.141	329.830	9.422.328	2.846.595	82.620.469
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	8.448	282.735	–	–	8.448	282.735
2. Übertragung	7.326	223.936	1.028	30.076	8.354	254.012
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	650	18.967	–	–	650	18.967
4. Teilung	5.684	–	0	–	5.684	–
5. Zuteilung	–	–	192.313	5.040.749	192.313	5.040.749
6. Sonstiges	47.737	1.359.365	17	417	47.754	1.359.782
	69.845	1.885.003	193.358	5.071.242	263.203	6.956.245
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	192.313	5.040.749	–	–	192.313	5.040.749
2. Herabsetzung	(4.730)	130.642	(0)	0	(4.730)	130.642
3. Kündigung/Auflösung	98.648	3.734.773	133.471	2.651.261	232.119	6.386.034
4. Übertragung	7.326	223.936	1.028	30.076	8.354	254.012
5. Zusammenlegung	788	–	0	–	788	–
6. Vertragsablauf	–	–	96.616	2.794.965	96.616	2.794.965
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	650	18.967	650	18.967
8. Sonstiges	54.019	1.712.026	37	1.866	54.056	1.713.892
	353.094	10.842.126	231.802	5.497.135	584.896	16.339.261
D. Reiner Zugang/Abgang	–283.249	–8.957.123	–38.444	–425.893	–321.693	–9.383.016
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.233.516	64.241.018	291.386	8.996.435	2.524.902	73.237.453
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	65.616	3.921.205	9.421	710.988	75.037	4.632.193
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					2.253	105.444
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					2.049	134.552
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					724.908	5.917.653
über 10.000 € bis 25.000 €					815.631	13.691.288
über 25.000 € bis 150.000 €					658.852	36.789.180
über 150.000 € bis 500.000 €					33.523	7.123.149
über 500.000 €					602	719.748
Insgesamt	2.233.516	64.241.018				

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

29.006

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif DRmaXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	89.562	4.053.161	94	3.087	89.656	4.056.248
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	24.561	1.064.779	–	–	24.561	1.064.779
2. Übertragung	50	2.118	0	0	50	2.118
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	59	–	–	4	59
4. Teilung	38	–	0	–	38	–
5. Zuteilung	–	–	204	5.323	204	5.323
6. Sonstiges	2.095	98.998	0	0	2.095	98.998
	26.748	1.165.954	204	5.323	26.952	1.171.277
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	204	5.323	–	–	204	5.323
2. Herabsetzung	(84)	3.406	(0)	0	(84)	3.406
3. Kündigung/Auflösung	5.357	233.085	126	3.071	5.483	236.156
4. Übertragung	50	2.118	0	0	50	2.118
5. Zusammenlegung	94	–	0	–	94	–
6. Vertragsablauf	–	–	15	568	15	568
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	4	59	4	59
8. Sonstiges	2.464	113.989	0	0	2.464	113.989
	8.169	357.921	145	3.698	8.314	361.619
D. Reiner Zugang/Abgang	18.579	808.033	59	1.625	18.638	809.658
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	108.141	4.861.194	153	4.712	108.294	4.865.906
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	140	7.482	0	0	140	7.482
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					7.963	367.188
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					2.251	115.057
Größenklassengliederung des nicht zugeordneten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					12.009	107.968
über 10.000 € bis 25.000 €					26.394	526.775
über 25.000 € bis 150.000 €					68.862	4.060.724
über 150.000 € bis 500.000 €					876	165.727
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					108.141	4.861.194

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

44.932

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif AXA

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	33.837	665.792	8.876	226.177	42.713	891.969
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	0	0	-	-	0	0
2. Übertragung	49	1.141	16	459	65	1.600
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	8	290	-	-	8	290
4. Teilung	19	-	0	-	19	-
5. Zuteilung	-	-	1.778	33.867	1.778	33.867
6. Sonstiges	25	862	0	0	25	862
	101	2.293	1.794	34.326	1.895	36.619
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	1.778	33.867	-	-	1.778	33.867
2. Herabsetzung	(9)	68	(0)	0	(9)	68
3. Kündigung/Auflösung	936	24.633	1.643	29.301	2.579	53.934
4. Übertragung	49	1.141	16	459	65	1.600
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	2.146	52.339	2.146	52.339
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	8	290	8	290
8. Sonstiges	30	927	0	1	30	928
	2.793	60.636	3.813	82.390	6.606	143.026
D. Reiner Zugang/Abgang	-2.692	-58.343	-2.019	-48.064	-4.711	-106.407
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	31.145	607.449	6.857	178.113	38.002	785.562
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	170	2.826	27	722	197	3.548
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					1	42
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					12.430	90.761
über 10.000 € bis 25.000 €					12.398	190.421
über 25.000 € bis 150.000 €					6.124	277.439
über 150.000 € bis 500.000 €					180	37.399
über 500.000 €					13	11.429
Insgesamt					31.145	607.449
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						20.672

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif W maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	44.441	5.040.110	275	23.917	44.716	5.064.027
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	147	18.732	–	–	147	18.732
2. Übertragung	130	11.883	1	50	131	11.933
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	6	549	–	–	6	549
4. Teilung	95	–	0	–	95	–
5. Zuteilung	–	–	610	54.711	610	54.711
6. Sonstiges	252	22.607	0	0	252	22.607
	630	53.771	611	54.761	1.241	108.532
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	610	54.711	–	–	610	54.711
2. Herabsetzung	(78)	6.580	(0)	0	(78)	6.580
3. Kündigung/Auflösung	1.793	169.261	358	32.690	2.151	201.951
4. Übertragung	130	11.883	1	50	131	11.933
5. Zusammenlegung	6	–	0	–	6	–
6. Vertragsablauf	–	–	89	7.564	89	7.564
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	6	549	6	549
8. Sonstiges	603	60.283	0	0	603	60.283
	3.142	302.718	454	40.853	3.596	343.571
D. Reiner Zugang/Abgang	–2.512	–248.947	157	13.908	–2.355	–235.039
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	41.929	4.791.163	432	37.825	42.361	4.828.988
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	116	17.334	3	646	119	17.980
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					164	21.689
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeordneten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					1	10
über 10.000 € bis 25.000 €					5	90
über 25.000 € bis 150.000 €					33.649	2.895.119
über 150.000 € bis 500.000 €					8.164	1.728.265
über 500.000 €					110	167.679
Insgesamt					41.929	4.791.163

€

 Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
 Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

113.996

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif PrämienBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	48.378	999.051	0	0	48.378	999.051
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	47.680	997.827	-	-	47.680	997.827
2. Übertragung	296	8.036	0	0	296	8.036
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	0	0	0	0
6. Sonstiges	937	22.777	0	0	937	22.777
	48.913	1.028.640	0	0	48.913	1.028.640
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2. Herabsetzung	(14)	446	(0)	0	(14)	446
3. Kündigung/Auflösung	3.121	66.136	0	0	3.121	66.136
4. Übertragung	296	8.036	0	0	296	8.036
5. Zusammenlegung	4	-	0	-	4	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8. Sonstiges	1.681	45.871	0	0	1.681	45.871
	5.102	120.489	0	0	5.102	120.489
D. Reiner Zugang/Abgang	43.811	908.151	0	0	43.811	908.151
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	92.189	1.907.202	0	0	92.189	1.907.202
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	252	9.533	0	0	252	9.533
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					559	6.625
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					8.171	114.175
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					46.994	416.373
über 10.000 € bis 25.000 €					27.663	493.925
über 25.000 € bis 150.000 €					17.532	996.904
über 150.000 € bis 500.000 €					0	0
über 500.000 €					0	0
Insgesamt	92.189	1.907.202				
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						20.688

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif KomfortBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	24.282	472.722	0	0	24.282	472.722
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	43.365	869.875	–	–	43.365	869.875
2. Übertragung	153	3.427	0	0	153	3.427
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	835	–	0	–	835	–
5. Zuteilung	–	–	56	1.304	56	1.304
6. Sonstiges	973	25.268	0	0	973	25.268
	45.326	898.570	56	1.304	45.382	899.874
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	56	1.304	–	–	56	1.304
2. Herabsetzung	(35)	621	(0)	0	(35)	621
3. Kündigung/Auflösung	3.233	51.530	43	891	3.276	52.421
4. Übertragung	153	3.427	0	0	153	3.427
5. Zusammenlegung	164	–	0	–	164	–
6. Vertragsablauf	–	–	1	10	1	10
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	1.584	41.960	0	0	1.584	41.960
	5.190	98.842	44	901	5.234	99.743
D. Reiner Zugang/Abgang	40.136	799.728	12	403	40.148	800.131
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	64.418	1.272.450	12	403	64.430	1.272.853
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	126	5.853	0	0	126	5.853
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					798	14.761
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					15.863	275.376
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					27.040	270.212
über 10.000 € bis 25.000 €					27.481	492.283
über 25.000 € bis 150.000 €					9.729	466.173
über 150.000 € bis 500.000 €					161	36.734
über 500.000 €					7	7.048
Insgesamt					64.418	1.272.450

€

 Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
 Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

19.756

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif WohnBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	46.084	1.865.786	374	9.595	46.458	1.875.381
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	56.874	2.243.364	–	–	56.874	2.243.364
2. Übertragung	290	11.210	3	30	293	11.240
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	10	248	–	–	10	248
4. Teilung	936	–	0	–	936	–
5. Zuteilung	–	–	2.338	58.834	2.338	58.834
6. Sonstiges	6.511	265.234	6	133	6.517	265.367
	64.621	2.520.056	2.347	58.997	66.968	2.579.053
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	2.338	58.834	–	–	2.338	58.834
2. Herabsetzung	(139)	2.881	(0)	0	(139)	2.881
3. Kündigung/Auflösung	2.571	65.878	123	3.097	2.694	68.975
4. Übertragung	290	11.210	3	30	293	11.240
5. Zusammenlegung	2.037	–	0	–	2.037	–
6. Vertragsablauf	–	–	109	2.832	109	2.832
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	10	248	10	248
8. Sonstiges	2.073	106.365	0	0	2.073	106.365
	9.309	245.168	245	6.207	9.554	251.375
D. Reiner Zugang/Abgang	55.312	2.274.888	2.102	52.790	57.414	2.327.678
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	101.396	4.140.674	2.476	62.385	103.872	4.203.059
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	150	9.864	2	40	152	9.904
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					1.067	76.365
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					15.726	708.803
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					18.400	183.806
über 10.000 € bis 25.000 €					29.968	570.506
über 25.000 € bis 150.000 €					50.588	2.859.449
über 150.000 € bis 500.000 €					2.417	507.400
über 500.000 €					23	19.513
Insgesamt	101.396	4.140.674			103.872	4.203.059

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

40.464

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif WohnBausparen Plus

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	20.349	2.312.376	4	268	20.353	2.312.644
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	31.241	3.647.299	–	–	31.241	3.647.299
2. Übertragung	111	12.250	0	0	111	12.250
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	130	–	0	–	130	–
5. Zuteilung	–	–	78	6.961	78	6.961
6. Sonstiges	2.599	307.287	0	0	2.599	307.287
	34.081	3.966.836	78	6.961	34.159	3.973.797
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	78	6.961	–	–	78	6.961
2. Herabsetzung	(87)	3.023	(0)	0	(87)	3.023
3. Kündigung/Auflösung	990	87.618	34	3.270	1.024	90.888
4. Übertragung	111	12.250	0	0	111	12.250
5. Zusammenlegung	476	–	0	–	476	–
6. Vertragsablauf	–	–	5	535	5	535
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	1.943	251.187	0	0	1.943	251.187
	3.598	361.039	39	3.805	3.637	364.844
D. Reiner Zugang/Abgang	30.483	3.605.797	39	3.156	30.522	3.608.953
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	50.832	5.918.173	43	3.424	50.875	5.921.597
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	156	24.257	0	0	156	24.257
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					519	63.635
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					12.219	1.498.976
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					208	2.078
über 10.000 € bis 25.000 €					425	8.395
über 25.000 € bis 150.000 €					38.721	3.268.371
über 150.000 € bis 500.000 €					11.316	2.492.989
über 500.000 €					162	146.340
Insgesamt					50.832	5.918.173

€

 Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
 Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

116.395

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2015 Tarif WR1

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	7.240	287.147	-	-	7.240	287.147
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	0	0	0	0
6. Sonstiges	220	9.245	0	0	220	9.245
	7.460	296.392	0	0	7.460	296.392
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2. Herabsetzung	(2)	30	(0)	0	(2)	30
3. Kündigung/Auflösung	36	1.369	0	0	36	1.369
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	1	-	0	-	1	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8. Sonstiges	504	20.977	0	0	504	20.977
	541	22.376	0	0	541	22.376
D. Reiner Zugang/Abgang	6.919	274.016	0	0	6.919	274.016
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.919	274.016	0	0	6.919	274.016
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	6	450	0	0	6	450
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015 (Geschäftsjahr)					0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2015					2.510	110.757
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					832	8.320
über 10.000 € bis 25.000 €					1.952	39.840
über 25.000 € bis 150.000 €					4.118	222.711
über 150.000 € bis 500.000 €					17	3.145
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					6.919	274.016
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						39.603

¹Einschließlich Erhöhungen

BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE IM GESCHÄFTSJAHR 2015

A. Zuführungen		
	2015 T€	2014 T€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	15.401.159	14.958.300
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2.925.451	2.948.198
2. Tilgungsbeträge ¹ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.523.324	1.437.203
3. Zinsen auf Bauspareinlagen (nach Einbehalt der KeSt)	445.509	331.822
Summe	20.295.443	19.675.523

B. Entnahmen		
	2015 T€	2014 T€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	3.319.520	2.290.905
b) Baudarlehen	1.290.414	1.306.517
2a. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	537.932	508.570
2b. Auszahlung 2012 im Tarif D gemäß § 9 ABB	151.808	168.373
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²	14.995.769	15.401.158
Summe	20.295.443	19.675.523

Anmerkungen		
	2015 T€	2014 T€
¹ Tilgungsbeträge sind auf die reine Tilgung entfallende Anteile der Tilgungsbeiträge		
² In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	3.166	4.017
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	42.883	49.647
Summe	46.049	53.664

5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN

Entwicklung der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

	2015		2014		2013		2012		2011
	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €						
Aktiva									
Barreserve	341,2	>100	95,7	-77,6	427,2	>100	23,5	-57,2	54,9
Forderungen an Kreditinstitute	698,6	-23,4	911,8	11,9	814,6	6,3	766,3	-33,8	1.156,9
Forderungen an Kunden	28.457,5	-4,9	29.935,3	-2,8	30.793,0	-1,4	31.242,1	-1,0	31.566,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.567,3	-22,1	3.295,8	-6,4	3.522,9	-12,4	4.019,7	-10,6	4.495,4
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-100,0	0,6	-99,2	77,5	-3,0	79,9	-3,9	83,1
Treuhandvermögen	1.745,8	-34,9	2.682,6	-26,1	3.631,4	-28,9	5.104,5	-12,0	5.801,8
Sachanlagen	54,8	-2,7	56,3	>100	5,8	-15,9	6,9	-22,5	8,9
Übrige Aktivwerte	216,0	13,3	190,6	55,8	122,3	>100	30,2	12,7	34,6
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.832,9	-10,1	9.830,4	-2,3	10.066,4	6,2	9.479,9	-10,9	10.639,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.732,5	-3,9	19.494,2	0,0	19.490,8	1,1	19.270,6	2,3	18.846,3
(davon Bauspareinlagen)	(18.035,5)	-3,5	(18.681,0)	1,7	(18.376,3)	1,4	(18.124,0)	2,3	(17.715,9)
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.345,9	-13,6	2.715,5	-30,2	3.891,3	-20,1	4.867,8	-8,6	5.328,3
Treuhandverbindlichkeiten	1.745,8	-34,9	2.682,6	-26,1	3.631,4	-28,9	5.104,5	-12,0	5.801,8
Rückstellungen	1.072,9	-0,1	1.074,1	9,8	978,3	-12,8	1.121,8	-1,3	1.136,6
Übrige Passiva	53,4	-13,0	61,4	-6,4	65,6	-16,2	78,3	-8,0	85,1
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	128,0	-	128,0	-	128,0	-	128,0	2,6	124,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	109,0	-	109,0	-33,5	164,0	-35,7	255,0	-0,4	256,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	145,5	-13,1	167,5	>100	82,5	-	82,5	n.a.	
Eigenkapital	915,3	1,1	905,1	1,0	896,4	1,3	884,7	-10,1	983,8
Bilanzsumme	34.081,2	-8,3	37.167,8	-5,7	39.394,7	-4,6	41.273,1	-4,5	43.202,2
Erfolgszahlen									
Zinsüberschuss	226,7	-36,8	358,8	-1,5	364,4	-14,3	425,0	-5,3	448,7
Provisionsüberschuss	-47,9	-4,2	-50,0	-43,1	-87,8	74,6	-50,3	78,4	-28,2
Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen)	-147,6	-31,6	-215,8	0,1	-215,5	-15,0	-253,6	-11,9	-287,8
Teilbetriebsergebnis	31,2	-66,5	93,0	52,2	61,1	-49,5	121,1	-8,7	132,7
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	-68,2	>100	68,4	>100	23,7	>100	17,2	>100	-5,9
Risikovorsorge/Wertpapierergebnis	-31,1	-47,6	-59,4	-10,4	-66,3	48,3	-44,7	8,2	-41,3
Finanzanlageergebnis	-	-	-	-100,0	-2,4	-27,3	-3,3	n.a.	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	22,0	>100	-85,0	n.a.	-	-	-82,5	n.a.	
Betriebsergebnis	-46,1	>100	17,0	5,6	16,1	106,4	7,8	-90,9	85,5
Außerordentliches Ergebnis	-5,1	-	19,8	-	-5,1	-	-5,1	-	-5,1
Steuern	61,4	n.a.	-28,1	>100	0,7	>100	-2,9	-25,6	-3,9
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-	-	-	-	-	-	-100,0	76,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10,2	17,2	8,7	-25,6	11,7	n.a.	-	-	-

IMPRESSUM

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2
31789 Hameln

Postfach
31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Konzept, Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Businessmanagement

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Geschäftsberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Geschäftsberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.